

Der Gefellschaffer

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Beschwille und Wehrkraft - Bilder vom Tage - Hitlerjugend - Jungblut - Der Sport vom Sonntag

Druckerschrift: „Gefellschaffer“ Nagold / Gegründet 1927, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10086
Girokonto: Kreispostkasse Nagold Nr. 882 // In Notfällen oder bei Zwangsübergang wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hingeführt

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 100,- pro Zeile, 2. Spalte 80,-, 3. Spalte 60,-, 4. Spalte 40,-, 5. Spalte 20,-, 6. Spalte 10,-, 7. Spalte 5,-, 8. Spalte 3,-, 9. Spalte 2,-, 10. Spalte 1,-
Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 100,- pro Zeile, 2. Spalte 80,-, 3. Spalte 60,-, 4. Spalte 40,-, 5. Spalte 20,-, 6. Spalte 10,-, 7. Spalte 5,-, 8. Spalte 3,-, 9. Spalte 2,-, 10. Spalte 1,-

Bezugspreise: In der Stadt Nagold monatlich RM 1,50, durch die Post monatlich RM 1,70, einschließlich 16 Pfg. Zustellgebühr, Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abwesenheit besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Verantwortlicher: Nr. 429

Revolutionsvorbereitungen der Komintern in Frankreich — Aufsehenerregende Enthüllungen des „Ami du Peuple“

Schaffung einer Miliz der Proletarier — Befehlsstelle Genf

Paris, 14. Februar.
Unter der Überschrift „Was Moskau unter dem Einverständnis mit Frankreich verheißt“ veröffentlicht „Ami du Peuple“ Anweisungen der Komintern zur Vorbereitung des Umsturzes in Frankreich. Nach diesen Richtlinien sollen sofort eine Miliz der Proletarier geschaffen, Munitionslager angelegt und die gesamte Tätigkeit verstärkt werden. Die zuverlässigsten Genossen unter den Bahnen, Post, Hafen, und öffentlichen Anstalten sollen, zu illegalen Spezialtrupps zusammengestellt, nach militärischem Vorbild ausgebildet werden. Ein Vertrauensmann des Internationalen Ausschusses müsse an ihrer Spitze stehen.

Weiter müsse die kommunistische Zeitung „Humanité“ eine Wächterin auf den Rollen zum Zentralorgan der Volksfront und zur maßgebendsten Zeitung von Paris gemacht werden. Zuverlässige Genossen sollen in die rechtsstehenden Frontkämpfer, Hände gedrückt werden, um diese bloßzutreten. Der Sender der „Humanité“ soll binnen kürzester Zeit soweit ausgebildet werden, daß er im Falle einer Revolution die Befehlsübermittlung übernehmen kann, während ein besonderer Beauftragter mit dem Sitz in Genf die Zusammenarbeit zwischen den Nachrichten- und den militärischen Abteilungen regelt.

„Ami du Peuple“ bemerkt dazu, daß die, die für die Räteorganisation kämpfen, wissen müßten, was die „kollektive Sicherheit“ und „ungeteilter Friede“ im Munde dieser bedeuten, die Sicherheit und Frieden nur zur Vorbereitung ihrer illegalen Organisationen benutzen. Terror, Spionage und Provokation seien nur die Vorboten jener ersehnten großen, blutigen Revolution.

Bemerkenswert ist eine Aeußerung Saint Brices im „Journal“ zum französisch-sowjetischen Vertrag, in der er sagt, was die französischen Stellen bisher anständig verweigert haben, daß es sich um einen Bündnisvertrag handelt. Saint Brice schreibt unter anderem, daß die Erklärung der Völkerbundspolitik eine theoretischer Natur seien, weshalb man wieder auf festere Staatengruppen zurückgreifen müsse.

„Humanité“, die „Educatrice“ mit den „Mördern!“ schreibt.
Die Marxisten müßten das Verbot der „Action Française“ weidlich ausnutzen und teilen in Maueranschlägen mit, daß sie alle anderen Arbeiter, republikanischen und demokratischen Parteien zu großen Massenfundgebungen in ganz Frankreich eingeladen haben, um die Republik von den Kampfständen, den verbrecherischen, kapitalistischen Anstiftern der Prese und deren Helfershelfern zu befreien.“ In einem anderen Maueranschlag heißt es: „Das Maß ist voll, die Arbeiterklasse erklärt sich im Zustand der Notwehr. Die Arbeiter sind entschlossen, ihre Verbände, ihre Männer und ihre Freiheit zu verteidigen!“

In der englischen Presse wird über die Auflösung der „Action Française“ in großer Aufmachung berichtet. „Daily Telegraph“ begrüßt sie, rechnet aber, daß es möglicherweise zu großen Unruhen in Frankreich kommen könnte.

Kommunistische Kampfanlage auch an die Tschchoslowakei

Zur gleichen Zeit, da der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Godbo in Paris erklärte, daß die Kommunisten in der Tschchoslowakei zur „Kaiserverhaltenen“ Opposition übergegangen seien, lehrte der im Vorjahr wegen eines Hochverratsverfahrens nach Sowjetrußland geflüchtete, im Dezember aber amnestierte Vorhändler der kommunistischen Partei, Abg. Gottwald, nach Prag zurück und griff im Parteiblatt „Nada Pravo“ auf das Schärffste die bisher gemäßigtere Parteiführung an. Er tadelt aufs Schärffste die Bestimmungen der Kommunisten für die Haushalte des Außenministeriums und der Fürsorge und erklärte, daß das Eintreten der Kommunisten für die tschechoslowakische Armee nur von einer parteifeindlichen Person geschehen sein könne, der mit eisernen Nuten als Agent des großen Feindes aus der Partei hinausgeworfen werden müsse.

Die gesamte tschechoslowakische Linkspresse ist entsetzt über die Haltung Gottwalds gegen Prag, das ein Bundesgenosse der Sowjets ist, und erklärt, daß die neue kommunistische Zeitung die Linksparteien in eine fruchtlose Opposition treiben wolle.

Unverzögliche Verhandlung mit Deutschland gefordert

Paris, 14. Februar.

In der Aussprache über den Russenpakt wandte sich der Abg. Rouillyn scharf gegen den Pakt, der mehr Gefahrenmomente als Friedensbürgschaften bringe. Die Kammer müsse den ausländischen Mächten, die befristet seien, die Ratifizierung des Vertrages durchzusetzen, unbedingt Widerstand leisten, da dieser Vertrag für Frankreich die Verpflichtung zur Folge haben könnte, in einen Krieg verwickelt zu werden, den es vermeiden könnte. Als ehemaliger Kriegsteilnehmer verlange er unverzüglich Verhandlungen mit Deutschland. Dieser letzte Versuch müsse gemacht werden, um eine Katastrophe zu verhindern. Auch der elässliche Abgeordnete Kasse erklärte, daß er und seine Freunde gegen den Pakt stimmen werden.

Die Aussprache wird am Dienstag fortgesetzt werden.

Britisches Verteidigungsministerium oder nicht?

Beginn einer interessanten Unterhaus-Aussprache

London, 14. Februar.

Am Freitag begann das englische Unterhaus die Aussprache über einen Antrag des Konteradmirals Sueter auf Errichtung eines Verteidigungsministeriums, dem die drei Wehrministerien unterstellt werden sollen, da besonders in der letzten Zeit eine starke Spannung zwischen der Admiralität und dem Luftfahrtministerium entstanden ist.

Der Antrag wendet sich gegen die Aufteilung der Luftstreitkräfte auf Armee und Marine und verlangt eine Regelung der Zusammenarbeit aller drei Waffent.

Der Regierungsliberale Lambert, ein früherer Firstlord der Admiralität, kritisierte als erster Redner die Außenpolitik der Regierung für die Wehrmacht und fragte, was die Regierung getan habe, um die Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern. Der Völkerverbund habe sich nicht als fähig erwiesen, Rüstungen oder Kräfte zu verhindern. Britische Sicherheit könne nicht auf kollektiver Sicherheit beruhen. Sie könne sich nur auf die Stärke ihres eigenen Armees stützen. Auch der oppositionelle Arbeiterpartei-Präsident Trinker erklärte, das Reich zu unterstützen.

Auch der Führer der Opposition, Major Atlee, und der konservative Amercy sprachen sich für den Antrag aus, doch verlangte Atlee die Aufrechterhaltung der Kontrolle über das neue Ministerium, das am besten als ein Ministerium ohne Portefeuille geschaffen würde.

Jugenddebatten im Unterhaus

London, 14. Februar.

Im Unterhaus interpellierte ein arbeiterteiliger Abgeordneter wegen angeblicher Ausschreitungen englischer Fischkisten gegen die Juden im Wahlkreis Shoreham, bei denen einige Schaulustler an jüdischen Häusern in Trümmern gegangen waren. Innenminister Simon erklärte, daß die Regierung die notwendigen Maßnahmen treffen werde und bestritt, daß die Polizei bei Verstößen von Fischkisten gegen die Gesetze nachsichtig sei.

Söffnung auf englisch-japanisches „Gentlemen-Agreement“

London, 14. Februar.

Auf der Flottenkonferenz in London soll eine britisch-amerikanische Einigung über die Herabsetzung der Höchstkaliber für Schlachtschiffe von 40,5 auf 35,5 Zentimeter gelungen sein unter der Voraussetzung, daß auch Japan, das die Konferenz bekanntlich verlassen hat, dieser Herabsetzung bis Ende 1936 zustimmt. In England rechnet man damit, daß Japan zum Abschluß eines „Gentlemen-Agreements“ mit England, keine Kriegsschiffbauten anzulegen, die gegen die Vereinbarungen der Konferenznehmer Großbritannien, Vereinigte Staaten, Frankreich und Italien verstoßen, bereit sein werde.

Kas Deka meldet Ueberläufer der Critrea-Truppen

Addis Abeba, 14. Februar

Nach den hier eingegangenen Berichten von Kas Deka haben die Italiener Erkundungsvoröße nördlich von Reghelli gemacht. Auch in westlicher Richtung sollen solche Erkundungsvoröße erfolgt sein. Es ist aber nirgends zu Kampfhandlungen gekommen. In dem Bericht von Kas Deka wird weiter mitgeteilt, daß 650 Soldaten der Critrea-Truppen, die vor einigen Tagen in Mogadischio gelandet worden sind, mit sämtlichem Gepäc, Waffen und Fahrzeugen aller Art sich in seinem Hauptquartier gemeldet hätten. Der Führer der Ueberläufer habe mitgeteilt, daß insgesamt etwa 1000 Mann gut ausgerüsteter Truppen die italienische Front verlassen hätten. Man vermutet, daß die noch fehlenden Ueberläufer entweder eine falsche Straße eingeschlagen haben oder von den Italienern wieder abgefangen worden sind.

Die Italiener setzen ihre Bombenangriffe auf die verschiedenen Critschafoten an der Nordfront weiter fort. Die Flieger beschließen die Orte außerdem ständig mit Maschinengewehren. Trotz des schlechten Wetters haben die italienischen Flieger Donnerstag und Freitag Deste überflogen. Sie haben jedoch keine Bomben abgeworfen. Die Regenfälle halten an. Die Beschaffenheit der Verkehrswege wird immer schwieriger.

Wieder Hochbetrieb in Garmisch

Garmisch, 14. Februar

Wiederum kam in der Olympia-Stadt am Freitag ein großes Programm zur Durchführung. Das erste wichtige Ergebnis des Tages ist für Deutschland der 2. Platz Ernst Baier im Eisstocklauf für Männer. Damit eroberte sich der Berliner die Silber-Medaille in dieser Konkurrenz. Den 1. Platz belegte, wie erwartet, Weltmeister Karl Schäfer-Wien. Im Zweier-Sobrennen wurden die zwei ersten Plätze ausgetragen. Die Beförderung der Amerikaner und Schweizer in Führung. Von Deutschland 1. Platz auf dem 7. und von Deutschland II auf dem 9. Platz. Auf dem Riesersee wurde der 1000-Meter-Eisstocklauf ausgetragen. Balslangrad errang mit seinem neuen Sieg die 3. Goldmedaille. Die deutschen Teilnehmer hielten sich vortrefflich.

Einen überraschenden Sieg feierten die Italiener im Militär-Patrouillen-Schluss. Sie vertrieben die Finnen auf den 2. Platz. Deutschlands Soldaten kamen als 3. durch Ziel.

Kämpfe an der Nord- und Südfront

Tschibui, 14. Februar.

Der italienische Heeresbericht vom Freitag meldet erfolgreiche Besätze der italienischen Truppen an der Südfront bei Valle am Webb-Gefiro und am Sulbubach. Bei Valle sollen zahlreiche Waffen, fast ausschließlich englischer Herkunft, von den Italienern erbeutet worden sein. Die Erbeutung eines von 60 Eingeborenenbesatz besetzten Postens nordwestlich von Gologubi in der Provinz Gaden durch starke abessinische Kräfte wird im italienischen Heeresbericht angegeben.

Nach abessinischen Meldungen ist Makala, wo sich auch Kas Gugia aufhält, vollkommen von den Abessiniern eingeschlossen, die bis auf 4 Kilometer an die Stadt herangekommen sein sollen. Nur mangels weittragender Geschütze könne kein Angriff erfolgen, sondern müsse die Stadt ausgehungert werden.

149 Todesopfer eines Riesenbrandes in Tientsin

Beiping, 14. Februar

In Tientsin brach in einem Kollager, das für die ärmsten Bevölkerungsschichten errichtet worden war, ein Brand aus. Durch den Wind angefaßt, griff das Feuer in kürzester Zeit auf die gesamten Einrichtungen des Lagers über und legte sie in Asche. 149 Personen sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Sie konnten nur als vertohlte Leichen aus den Trümmern geborgen werden.

Triumph deutscher Technik in Iran

Eröffnung des neuen Röntgeninstituts in Teheran

Teheran, 14. Februar

Seinerzeit wurde berichtet, daß der bekannte iranische Röntgenologe und Internist Dr. Razi Reza-Nour, der 16 Jahre in deutschen Kliniken und 6 Jahre als Assistent bei Prof. Dr. Gustav von Bergmann tätig war, mit einer großen, aufs modernste ausgestatteten, von deutschen Fabriken hergestellten Röntgenanlage nach seiner Heimat abgereist ist. Nunmehr wurde das Institut von Dr. Razi Reza-Nour in Teheran völlig eingerichtet. Die feierliche Eröffnung dieses für Iran modernsten und größten Krankenhauses fand in Anwesenheit des Schahs von Iran sowie der gesamten iranischen Regierung in diesen Tagen statt. Die Worte des Ministerpräsidenten Faruqi und Dr. Reza-Nours drückten unerschöpflich die Bewunderung für die hochentwickelte deutsche Technik aus, die in hohem Maße an der Entwicklung und an dem Aufbau des neuen iranischen Reiches beteiligt ist. Die gesamte Presse brachte anfänglich dieses Ereignisses große, reichsbildende Berichte.



Zwei deutsche Dampfer gestrandet

Die Unwetterkatastrophe im Rohen Ofen
Konstanz, 14. Februar.

Ein Ueberblick über die Schäden, die der Schneesturm in Nord-Griechenland angerichtet hat, ist noch immer nicht zu übersehen. Auf weite Strecken hin sind die Drahtleitungen unterbrochen. Die deutschen Dampfer „Kauasis“ und „Mazedonia“ von der deutschen Levante-Linie sind von dem Schneesturm von ihrem Ankerplatz in der Bucht von Mesina abgetrieben worden und gestrandet. Es besteht jedoch die Aussicht, die Dampfer wieder flott zu machen. Ein Bergungsdampfer ist bereits unterwegs.

Auch auf dem Schwarzen Meer und im Ägäischen Meer herrschen bei Windstärke 13 schwere Schneestürme. Zwei russische Schiffe treiben ohne Steuerung auf die rumänische Küste zu. Der Schiffsverkehr im Hafen von Odessa ist vollkommen stillgelegt.

35 Todesopfer des Schneesturmes in Mazedonien

Der Schneesturm, der am Dienstag und Mittwoch Nord-Griechenland heimsuchte, hat vielen Menschen das Leben gekostet. In Mazedonien dürfte sich die Zahl der Todesopfer auf 35 belaufen. Auch einige kleine Fischerboote sind gesunken, wobei mehrere Fischer ertrunken sind. Am Donnerstag trat allgemein eine Milderung der Kälte ein.

Sinrichtung eines Vaternörders

Dresden, 14. Februar

Am 14. Febr. ist im Landgerichtsgebäude zu Dresden der durch Urteil des Schwurgerichts in Dresden vom 17. Oktober 1933 wegen Mordes zum Tode verurteilte Wilhelm Caspar hingerichtet worden. Caspar hatte am 19. März 1935 seinen 70-jährigen Vater erschlagen, weil dieser sich weigerte, ihm zur Begleichung von Spiel- und Wettgeldern weitere Mittel zur Verfügung zu stellen.

30 000 Mark auf Los Nr. 369 969

Berlin, 14. Februar

Bei der heutigen Ziehung in der Preussisch-Sächsischen Staatslotterie wurde ein Gewinn von 30 000 Mark auf die Losnummer 369 969 gezogen. Der Gewinn fiel nach Westfalen und nach Berlin. Das Los wird in Kassel gespielt.

25 000 Zentner Rohzucker vernichtet

Großfeuer in einer Zuckerrübenfabrik

Halle a. S., 14. Februar

In der Nacht zum Freitag wütete in der Zuckerrübenfabrik Biendorf (Kreis Dessau-Anhalt) ein Großfeuer. Die Abschmelzen dauerten bis zum Vormittag. Von der Fabrik, die eine der ältesten in Anhalt ist, aber in den letzten Jahren vollständig erneuert worden war, ist nur die Schmelztrichteranlage, der Kalkofen und ein Bohnhaus erhalten geblieben. Der Schaden wird auf fast eine Million Reichsmark beziffert. 25 000 Zentner Rohzucker wurden von den Flammen vernichtet.

Die Auskunftei des Moses Kamermann

Ein jüdischer Schwindler unschädlich gemacht
Berlin, 14. Februar.

Am Mittwoch konnte der 63-jährige Jude Moses Kamermann in Berlin von der Polizei festgenommen werden. Dieser jüdische Geschäftsmacher hatte sich mit einem in Bukarest wohnenden Mann namens M. Lupu zusammengetan, um gemeinsam deutsche Geschäftsleute empfindlich zu schädigen. Lupu bestellte von Bukarest aus unter der Firmenbezeichnung „Lupu u. Co.“ bei Geschäftsinhabern in verschiedenen deutschen Städten Waren aller Art und führte als Empfehlung den in Berlin wohnenden Kamermann an. Kamermann gab dann auf Anfrage die Auskunft, die Firma Lupu u. Co. sei bis zu 40 000 RM kreditfähig, obwohl Lupu in Bukarest nur eine kleine Röhre mit einer Arbeitskraft unterhielt. Auf Grund dieser Auskunft Kamermann trat eine Firma aus Hamburg mit Lupu in Geschäftsverbindung und wurde von ihm um 900 RM geschädigt. In einem zweiten Falle sollte eine Firma in Solingen betrogen werden. Auch hier erteilte Kamermann über Lupu eine gleich lobeliche Auskunft. Trotzdem war aber die Solinger Firma vorsichtiger und blieb deshalb vor einem größeren Schaden bewahrt. Da mit aller Bestimmtheit angenommen wird, daß noch weit mehr Firmeninhaber in Deutschland auf ähnliche Weise betrogen worden sind, werden Geschäftsleute gebeten, sich bei der Kriminalinspektion im Berliner Polizeipräsidium zu melden.

Sagesquerschnitt durch das Reich

„Admiral Graf Spee“ im Heimathafen Kiel

Das dritte Panzerschiff der Kriegsmarine, „König Admiral Graf Spee“, ist am Freitag nach einer Fahrt von Wilhelmshaven um Elgen herum zum erstenmal in seinen Heimathafen Kiel eingelaufen, wo das Schiff von einer großen Menschenmenge erwartet wurde.

Neue Disziplinarordnung der deutschen evangelischen Kirche

Der Reichskirchenauschuß hat eine neue Disziplinarordnung veröffentlicht, wonach eine Disziplinarkammer und ein Disziplinarkollegium, dieses als Berufungsinstanz für landeskirchliche Disziplinarverfahren, gebildet wird. Die Selbständigkeit der Landeskirchen in ihrem Bekenntnis bleibt ausdrücklich gewahrt.

Geistliche Devotenschieber berieten

Die Berufung des Generalsekretärs beim Bonifatiusverein Wilhelm Fredmann-Paderborn und des Generalvikars des Bistums Hildesheim Dr. Otto Seelmaier gegen das Urteil vom 3. Juli 1933 wegen Devotenschiebungen hatte folgendes Ergebnis: Fredmanns Strafe von fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust wurde belassen, doch wurde die Geldstrafe auf 100 000 Reichsmark festgesetzt. Bei Seelmaier erkannte die Berufungsinstanz auf drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, und 100 000 Reichsmark Geldstrafe.

Zwei neue Provinzialkirchenauschüsse

Der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten hat aus je vier Mitgliedern die Provinzialkirchenauschüsse für die Rheinprovinz und für die Provinz Westfalen gebildet. Damit sind die Provinzialkirchenauschüsse für das Gebiet der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union vollständig.

Nordprozeß Seefeld geht zu Ende

Schwerin, 14. Februar.

Im Nordprozeß Seefeld, der seit dem 21. Januar vor dem Schweringer Schwurgericht verhandelt wird, sollen am Freitag, dem 21. Verhandlungstage, die Zeugenvernehmungen zu den letzten drei Mordfällen durchgeführt werden. Der Prozeß, der in der Öffentlichkeit größte Beachtung gefunden hat, nähert sich seinem Ende. Neben der Aufgabe, die Täterhaft in den Mordfällen so rasch wie möglich aufzuklären, hatte die Hauptverhandlung vor allem den Zweck, darüber hinaus noch erzieherisch und belehrend zu wirken. Alle beteiligten Behörden, der Staatsanwalt, die medizinische Wissenschaft und die Sachverständigen können aus dem Prozeß Seefeld viele neue Erkenntnisse schöpfen. Vor allem aber, und darauf muß immer wieder hingewiesen werden, hat dieser Prozeß allen Eltern und Erziehern in eindringlicher Weise deutlich gemacht, wie unbedingt wichtig es ist, die Kinder so zu erziehen, daß sie sich nicht mit fremden Personen einlassen.

Zurückhaltend muß gesagt werden, daß die Hauptverhandlung ebenso gründlich wie sorgfältig durchgeführt wurde. Ihre Dauer ist vor allem durch den Umstand bedingt, daß ein reiner Indizienbeweis zur Überführung des Angeklagten nötig war, weil Seefeld jeden Mord hartnäckig bestritt. Unmittelbare Tatzeugen waren nicht vorhanden, und auch die Ursache des Todes der Knaben konnte nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde konnte die Förderung nur eines Mordfalles nicht ausreichen. Es war vielmehr notwendig, eine Reihe gleichgelagerter Fälle zu beleuchten und nach Möglichkeit aufzuklären. Hinzu kommt hier auch noch, daß nicht nur die Eltern der ermordeten Knaben, sondern alle Volksgenossen ein wesentliches Interesse an der Aufklärung sämtlicher Mordfälle haben. Die bisherige Prozeßverhandlung hat den Erfolg gehabt, daß sich wichtige Tatzeugen der Gericht gemeldet haben und daß noch neue Fälle bekannt geworden sind, in denen Seefeld möglicherweise als Mörder in Frage kommt.

Der Prozeß hat mit überzeugender Deutlichkeit bewiesen, wie dringend notwendig die neu geschaffenen nationalsozialistischen Gesetze zur Regelung der Erbgesundheitspflege sind. Kommende Generationen werden erst die vollen Früchte dieser Gesetzgebung ernten. Wir aber haben heute schon die beruhigende Gewißheit, daß eine gesetzliche Möglichkeit geschaffen worden ist, die dem Unheil begegnet, das von triebhaften Unholden angerichtet werden kann.

In der Freitag-Vormittagsitzung wurde der Mord an dem achtjährigen Wolfgang Rehder verhandelt. Der Verdacht, daß der Angeklagte auch für den Fall Rehder als Täter in Frage kommt, fand seine erste Begründung in den Aufzeichnungen Seefelds in seinem Notizbuch. Darnach hat er am 4. Juni in Groß-Glienicke übernachtet; am 5. und 6. Juni hat er in der Umgebung von Groß-Glienicke im Freien geschlafen. Für Mittwoch, den 7. Juni, fehlt die Ortsbezeichnung. Dafür sind hier vier Stellen, die durchstrichen sind, und ein Mißverständnis eingetragen. Dafür sind hier vier Stellen, die durchstrichen sind, und ein Mißverständnis eingetragen. Der Ausweis, daß der Angeklagte auch diese Nacht im Freien verbracht hat. Am 8. und 9. Juni hat er in der Gegend von Spandau im Freien übernachtet.

In diesem Mordfall sind im Gegensatz zu den bereits verhandelten Fällen keine Zeugen vorhanden, die Seefeld mit einem Zeugen zusammen gesehen haben. Die einzige Belastung liegt hier in dem Tagebuch des Angeklagten. Als ihm die Eintragungen vorgehalten wurden, gab er wiederum auf Befragen keine unklaren Antworten und fand keine deutliche Erklärung. Er will die Gegend, in der der Junge als Leiche aufgefunden wurde, nicht einmal kennen, obwohl er aebürtiger Potsdamer ist und dort

Dr. Schacht bei der Eröffnung der Wirtschaftskammer Bremen

Am Freitag wurde die Wirtschaftskammer Bremen in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht eröffnet, der dabei betonte, daß die deutsche Wirtschaft nicht von oben herab, mit von oben eingeleiteten und bezahlten Kräften arbeiten könne, sondern daß sie auf die Mitarbeit und Erfahrung jedes einzelnen angewiesen sei. Heute seien Ausfuhrwille und Ausfuhrsteigerung nötiger denn je. Nur vermehrte Leistung und vermehrte Ausfuhr bringen zusätzliche Rohstoffe ins Land. Unter ausdrücklicher Ablehnung aller Währungsprobleme betonte Dr. Schacht, daß wir nicht nur vor einem Geld-, sondern vor einem Güterproblem stehen.

1935: 150 Reichsgesetze und 700 Verordnungen

Im Jahre 1935 sind nach einer jetzt erschienenen amtlichen Uebersicht 150 Reichsgesetze erschienen, von denen einer Reihe wichtigste Bedeutung zukommt. So der Deutsche Gemeindeordnung und dem Reichs-Rathhaltergesetz vom 30. Januar, dem Gesetz über den Ausbau der Wehrmacht vom 16. März, dem Wehrergesetz vom 21. Mai, dem Reichsarbeitsdienstgesetz und dem Luftschutzgesetz vom 26. Juni, dem Reichs-Hausgesetz, dem Reichsbürgergesetz und dem Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September, dem Ehegesundheitsgesetz vom 18. Oktober. Außerdem sind rund 700 Verordnungen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden.

bis zum 20. Lebensjahr und auch später noch gewohnt hat.

In der Nachmittagsverhandlung werden noch die beiden letzten Mordfälle Guir-Wittenberge und Leddorf-Ludwigslust erörtert. Größtenteils war die Aussage des Vaters des ermordeten 11-jährigen Schülers Kurt Guir aus Wittenberg, der zuerst als Zeuge zu diesem Falle gehört wurde.

Am 16. April 1933, einem Ostermontag, so bekundet der Vater mit tränenreicher Stimme, habe sein Junge ihn geliebt und nicht eher gerührt, als bis er seinem Vater, der zwei Tage später Geburtstag hatte, schon vorher die Geschenke überreichen durfte. Es waren sechs Zigaretten und ein Schachtel Pralinen, die der Kleine, wie er stolz sagte, aus eigenen Ersparnissen gekauft hatte. Das Geld, so erzählt er, habe er von einem Mann bekommen, dem er ihn und wieder keine Dienste geleistet habe. In treuherziger Stimmung habe der Junge dann die elterliche Wohnung verlassen, um zu seiner Stiefschwester am Mühlentberge zu gehen. Von dieser Stunde ab habe jede Spur von ihm gefehlt. In den Mittagsstunden, so betonte der Zeuge weiter, sei seine Frau sehr unruhig geworden, und plötzlich habe sie gesagt: „Mein Junge ist tot; wir tragen unser Kind nicht mehr lebendig wieder zu sehen.“ Nach zwei Tagen, am 18. April, wurde die Leiche des Knaben dann in einer dichten Kiefernhecke der Wenddorfer Tannen an der Renzener Chaussee in typischer Schlafstellung gefunden.

Vorspender: „Was sagen Sie dazu, Seefeld?“

Angeklagter: „Es tut mir unendlich leid, aber ich bin es nicht gewesen.“

Verdächtig sind wiederum die Eintragungen, die Seefeld in der fraglichen Zeit in seinem Notizbuch gemacht hat. Am 15. April, also am Ostermontag, hat er darin den Ortsnamen unleserlich zu machen versucht. Dieser durchgestrichene Ortsname lautet nach dem heimischen Gutachten „Wittenberge“. Auf Vorhaltungen erklärt Seefeld: „Ich kann dafür keine Erklärung geben.“

Vorspender: „Das Gericht hat aber dafür eine um so bessere Erklärung: Der Oberstaatsanwalt hat schon einmal gesagt: Wo Seefeld wandert, da wandert der Tod, denn überall, wo ein Kind verschwand, war Seefeld in der betreffenden Gegend.“

Am Samstag, den 22. Februar, gesprochen wird.

Württemberg

Die Aufgaben der Betriebskrankenkassen

Stuttgart, 14. Februar.

Am Freitag fand im großen Festsaal des Hindenburgbaus in Stuttgart eine sehr gut besuchte Versammlung der Betriebsführer und Leiter der württembergischen und hochenzollerischen Betriebskrankenkassen statt. Der Beauftragte des Reichsarbeitsministers für den Reichsverband der Betriebskrankenkassen in Essen, Geheimrat Cunz, Direktor von Friedrich Krupp AG, hielt einen mit starkem Beifall aufgenommenen ausführlichen Vortrag über „Die Betriebskrankenkassen im neuen Reich“. Die Betriebskrankenkasse dient nicht nur dem Betriebe als ausführende Organ für die Sozialversicherung, sondern sie befreit auch das betriebliche Leben durch ihre Förderung der Betriebsgemein-

schafft. Adolf Hitler hat daher in dem Gesetz über den Aufbau der Sozialversicherung vom 7. Juli 1934 die Betriebskrankenkassen nicht nur erhalten, sondern ihre Förderung programmatisch ausgesprochen.

Geschäftsführer Dr. Reermann vom Reichsverband der Betriebskrankenkassen in Essen berichtete über „Tagesfragen bei den Betriebskrankenkassen“. In der regen Aussprache wurden noch eine Reihe von Fragen behandelt, die insbesondere für die württembergischen Verhältnisse in Betracht kommen.

Raschekänder in Untersuchungshaft

Stuttgart, 14. Februar.

Die Justizprüfstelle Stuttgart teilt mit: Wegen Raschekänderung ist am 8. Februar 1935 in Ravensburg der Jude Julius Hef, Kaufmann und Inhaber einer Fabrik von Arbeitsjosen in Altenstadt, 24. Altestrasse, in Untersuchungshaft genommen worden. Hef hat mit einem deutschblütigen Mädchen von Ravensburg längere Zeit hindurch raschekänderische Beziehungen unterhalten und diese trotz Kenntnis von dem Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre bis zu seiner Verhaftung fortgesetzt. Er sieht seiner Verhaftung entgegen.

Oberndorf a. N., 14. Febr. Gestern vormittag wurde in Epiendorf durch den Oberlandjäger der 28. Jahre alte Schreiner Julius Straub aus Steinach in der Schweiz wegen verdächtigten Betragens, die er in der Gegend verübt hat, aufgeführt und nach Oberndorf eingeliefert. Straub hat sich in letzter Zeit in den Oberämtern Oberndorf, Gorb und Nagold herumgetrieben und neben Betragsereien in Gohausen, O. A. Nagold, einem armen Dienstmädchen 20 RM. gestohlen. Außerdem hat er in der Wirtschaft „Zum Löwen“ in Gohausen eingebrochen und die Vorkasse mit 70 RM. Inhalt gestohlen. Der Täter ist geständig.

Am 14. Februar. Der verheiratete Otto Maurer von Eisingen hatte in der Zeit von Anfang Oktober bis 11. November l. J. in 20 Fällen Radnahmebriefe unterdrückt und das Radstahl gestohlen. Er handelt sich um einen Betrag von zusammen etwa 160 RM. Der Angeklagte ist geständig und bringt glaubhaft zur Entschuldigung keine Vorlage vor. Das Gericht verurteilte ihn zu der gesetzlich niedrigen Strafe von einem Jahr Zuchthaus und 100 Reichsmark Geldstrafe.

Unterbringung, Betrug und Meineid

Kempten, 14. Febr. Vor der Strafkammer des Landgerichts Kempten hat sich der Vater Anton Schmid von Memmingen wegen Untreue zu verantworten. Schmid, der seine Zahlungen eingestellt hat, liegt zur Last, gegen die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches es unterlassen zu haben, die Bilanz seines Vermögens in der vorgeschriebenen Zeit zu ziehen. Ferner die Handelsbücher so unübersichtlich geführt zu haben, daß sie keine Uebersicht des Vermögensstandes gewährten. Schmid war seit 1919 Vorstandsmitglied der Sektoren Allgäu-Jungenstadt des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Diese Stelle bekleidete er bis zu seiner Verhaftung. Für die Sektion hatte er schon bei der Gründung seines Vereinskontos ein Konto eröffnet. In dieses Konto flossen die vereinnahmten Mitgliedsbeiträge. Der Angeklagte hat nun in seiner Bank über die Gelder seiner Sektion nach Belieben verfügt. Dadurch, daß das Bankhaus dann später zusammenbrach, sind der Sektion ein Schaden von 11 000 RM. und Zinsverlust von 2700 Mark entstanden. Zu der Verhandlung sind 20 Zeugen und ein Sachverständiger geladen.

Schwäbische Chronik

Am Samstag, 22. Februar hätte in Tübingen Max von Kämelin sein 75. Lebensjahr vollendet und zugleich sein 50jähriges Doktorjubiläum gefeiert. So gibt der Tag Anlaß, in Dankbarkeit seiner zu gedenken, der dem größten Teil der in Amt und Rechtsamtsamt tätigen württembergischen Juristen in der Rechtswissenschaft, der „ars boni et aequi“, ausgebildet und sich um die Tübingen Universität als Gelehrter und Kanzler unvergängliche Verdienste erworben hat.

Im Alter von 61 Jahren ist in Ulmendorf, O. A. Biberach, Oberleutnant Anton Kolb gestorben. Schon vor einigen Monaten erlitt er einen Schlaganfall, durch den er des Augenlichtes beraubt wurde. Selbster konnte er nur selten die Krankenpflege verlassen.

Im Hintereckgebäude des Baumtorenhofes Adolf Bidingmaier in Schwäb. Gmünd brach in der Mädchenkammer auf der Bühne ein Brand aus, der sich so rasch ausbreitete, daß schon beim Eintreffen der Weckerlinie der ganze Dachstuhl des Gebäudes in Flammen stand. Eine Hausangestellte hatte gegen 8.30 Uhr in ihrer Kammer auf der Bühne den Ofen angezündet und das etwas feuchte Brennholz zum Trocknen in das Ofenrohr gelegt. Das Holz im Ofenrohr entzündete sich und fiel auf den Linsenboden der Kammer, wodurch dieser in Brand geriet.

Am Donnerstag ist Medizinalrat Dr. Kommerell in Bad Cannstatt, wo er seit 1905 im Ruhestand lebt, gestorben.

Luftschuß-Kurs

Beginn Montag, 17. Februar, früh 8 Uhr im Seminarfestsaal.

Zu erscheinen haben sämtliche Aufgebote und Gemeldete.

Papier und Schreibzeug mitbringen.

Der Ortsgruppenführer des NS. Der Bürgermeister

Gemeinde Dedenspronn (Kreis Calw)

Eichenstammholzverkauf

Die Gemeinde verkauft am Dienstag, den 18. Februar 1936 im mündlichen Aufsteig

287 St. Eichen mit Jm. 7,26 L., 3,17 H., 10,52 M., 30,30 IV., 39 V., 73 VI. Klasse. Darunter Furnierstämme

ferner
90 St. eichene Wagnertangen; 7 Km. eichene Aufscheller.

Zusammenkunft vormittags 8.30 Uhr beim Rathaus, 8.45 Uhr beim Rothwald (Dedenspronn-Gärtringerstr.) Loserzeugnisse werden beim Verkauf abgegeben oder auf Wunsch zugelandet.

Der Bürgermeister.

Für die Konfirmation

schöne schwarze

Kleiderstoffe

in Wollen von Mk. 1.50 an
Mattierte, Flannga, Reversible von Mk. 2.50 an

Gottlieb Schwarz, Herrenbergerstraße

Bieh- und Fahrnis-Versteigerung

Wegen Nachlassgabe verlaufe ich am Mittwoch, den 19. Februar 1936, vormittags 9.30 Uhr beginnend, mein sämtliches lebendes und totes Inventar:

3 Kühe (eingetr.), 1 trächtige Kalbin, 5 Rinder (3 eingetragene);
1 Sä-, Dreih-, Futter- und Nähmaschine, 1 Schwadenrechen, 1 Schrot- und Rübennühle, 1 Kreis säge, 1 komplette Mästerei, 1 Kultivator, verschiedene Pflüge, Zentrifuge und Butterfah, 1 Herrenschlitten, 2 Fuhrschlitten zum Langholzfahren, 1 Bernerwagen, 1 Chaise, verschiedene Wagen und Gerätschaften. Sowie Heu und Stroh.

Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung —
Friedrich Grischhaber zur „Linde“
Altnaustra, Hailerbach

Wer hilft?

Der bekannte wohlgeschmeckende **Thöner Gebirgsräucher-See**

Nr. 1 gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herzschmerz, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden etc.

Nr. 2 gegen Nervosität, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserleucht, Fettsüchtigkeit etc.

Nr. 3 gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 zur Blutreinigung und Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten etc.

Zu haben in der Apotheke

Zum verbilligten Preis liefert heute noch

Mercedes-Benz

1,7 Lit. Schwingachswagen mit Reifvähler und Schnellgare, 2-4tätig, 3740 cc. Motor, fahrbereit ab Werk zu **RM. 3950.—**

Offerten und Vorführung durch
Mercedes-Benz-Vertretung **Autohaus Koch, Nagold**, Fernr. 274

Wer magt gewinnt!

Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**

Geldlotterie zugunsten d. Instandsetzung des Turmes der Stadtkirche in Weil der Stadt

Schon auf etwa 6 Lose! Gewinn! Sofortige Gewinnauszahlung! Sofortiger Gewinnentscheid! Lospreis 50 Sch.

1. Ulmer Münsterbau-Geldlotterie
Höchster Gewinn auf 1 Doppelloß 5000 M. Ziehung am 12. März 1936. Doppelloß 1 M.

Zwei große Geldlotterien zur Hebung der Pferdezucht
Ziehung 7. Mai 1936. Los 50 Sch. — Sofortige Gewinnauszahlung! Sofortiger Gewinnentscheid! Schon auf ca. 6 Lose! Gewinn. Los 50 Sch.

62. Donaueschinger Pferdemarkt-Lotterie
Große Verlosung von Pferden, Wagen, landwirtschaftl. und gewerblichen Gegenständen, sowie Geldgewinnen. 1. Hauptgewinn zwei Pferde im Gesamtwert von 2000 M. Ziehung am 13. März 1936. Lospreis 1 M.

Nagold, 14. Februar 1936

Unsere liebe treubeforgte Mutter

Friederike Rähle geb. Nuffer

hat der Herr 90jährig heimgerufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder.

Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr

Trauer-Karten fertigt rasch und billig **G. W. Zaiser**

Konfirmanden- u. Kommunikanten- ANZÜGE

in allen Größen von Mk. 22.— 25.— 30.— 35.— 40.— 50.—

Arbeitskleider

für alle Berufe kauft man im Spezialhaus

Chr. Theurer

Bahnhofstrasse T-Telefon 416

Herren- und Knabenkleidung in Maß und Konfektion

Zu jedem Radio nur die

funk-illustrierte

die bestverkaufte schwedische Heimat-Zeitung

Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart
Reinholdstraße 14 / Fernruf 6218 u. 6261

Monat, 96 Halb. frei im Druck. Bestellen Sie Probe-Nr.

Saalbau z. Löwen - Nagold

Sonntag, den 16. Febr. ab 4 Uhr

große Tanzunterhaltung

Ab 7.30 Uhr anschließend

Masken-Ball

Masken und Kostüme erwünscht. Eintritt frei

Heute abend ab 8.59 Uhr

Rappenabend im „Waldborn“

wozu freundlich einladet

Georg Seeger - Nagold

Effingen

Am Sonntag, 16. Febr. findet im

Hirschsaal ab 8 Uhr eine große

Tanzunterhaltung statt. Abends 7 Uhr

Masken-Ball —

Masken erwünscht

Dazu ladet ein Verein für Bewegungsspiele Effingen

Die neuen Mode-Alben

für Frühjahr/Sommer 1936

sind vorrätig in der

Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold

Naturweine

des Sonnen-Jahrgangs 1934 aus Weingut **Fritz Reichardt Erben Nierstein am Rhein**

1934er Niersteiner Köpberg Riesling Orig.-Abf. Weingut F. Reichardt Erben	Mk. — .95
1934er Niersteiner Heiligenbaum Riesling Orig.-Abf. Weingut Chr. Naab	1.20
1934er Niersteiner Schnappenberg Spätlese Orig.-Abf. Weingut F. Reichardt Erben	1.50
1934er Niersteiner Oelberg Spätlese Orig.-Abf. Weingut F. Reichardt Erben	2.—
1934er Niersteiner Orbel Spätlese Orig.-Abf. Weingut F. Reichardt Erben	2.50
1934er Niersteiner Hipping Auslese Orig.-Abf. Weingut F. Reichardt Erben	3.—

Preise ohne Glas und Kiste ab Nierstein, Glas und Kiste werden bei freier Rücksendung voll vergütet. — Versand erfolgt in Kisten von 6, 10, 12, 24, 36 und 50 Flaschen.

Zur Konfirmation:

Gesangbücher

in größter Auswahl zu den Preisen

M. 2.80, 3.50, 5.—, 7.—, 7.30, 7.60, 8.20, 10.—, 12.50

Schulgesangbücher

in bunt Leinen M. 1.70

Gesangbuchtragtafeln

in verschiedenen Preislagen

G. W. ZAISER - Nagold

Der Kälte zum Trotz!

Union-Briketts



Rheuma- u. Gichtkranke

wollen auch ruhig schlafen. Eine Einreibung mit dem bewährten **Walwurzelöl** des Kloster-Laborator. das Kloster nimmt die Alpirsbach nimmt die Schmerzen weg. Gr. FL. 1.24. Spes. doppelt. 2.48. Best.-mmt erhält. in ihrer Apoth.

Miele Staubsauger

Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Ordenliches 401

Mädchen

das schon pedant hat gesucht

Pfarrhaus Huppenbauer Eningen bei Nellingen

Täglich frisch hergestellten

Halerzweibackmehl

das bewährte Kinderernährungsmittel empfiehlt K 107

Ko. distorei Gauß

Ca. 40 Meter schönes, gut zubereitetes

Stockholz

hat zu verkaufen.

Lauche auch Weizen oder ein neues Fahrrad, event. auch ein gebrauchtes, feuerf. Motorrad dagegen ein.

Ad. Reinhardt, Fünfsbronn

1 fabrikneues Piano

in laut. Klav. vol., können Sie schon ab **RM. 700.—** erhalten. (Zahlungserl.)

Anfragen erbeten an:

Lipp & Sohn
Wäppl- und Klavierfabrik
Stuttgart, Schloß Str. 39
969, 1931

olympia-Zeitung

Die offizielle

täglich für 20 Sch. in der Hochdrlg.

Zaiser Nagold

Güterhaltene 406

Rüchen-Einrichtung

billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Gesch. Stelle d. Bl.

Patentbriefe

in schöner Auswahl

G. W. Zaiser

50-70% Ersparnis

gegenüber Vollmilchfütterung bei Fütterung von Kälbern, Ferkeln usw., erhaltliche Milchweine, hochwertige Kälbermehl, stärkere Behaarung, erhöhte Ertragslage durch M. Brodmanns Kälbermehl, Milchpulver auch für Kleintiere und Geflügel

„Rastodon“

Ergiebige Futterzusammensetzungen enthält M. Brodmanns „Rastodon“. Neue (3.) Ausgabe kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brodmann Chem. Fabr., Leipzig-Eutritzsch, Kälbermehl-Verkaufsstellen:

Eumingen: G. Heide, Kittenheig: Eberh. Dr. C. Heide.

Kriegerkameradschaft Nagold im Kynhäuserbund

Morgen Sonntag nachmitt. 3 Uhr im Saalbau „Traube“ Generalversammlung mit anschließendem Bildervortrag. Ercheimen in Pflicht. 169/9

Der Kameradschaftsführer

VFL NAGOLD

Fußball-Abt.

Heute abend 8 Uhr „Adler“

Sprecherführung. Erchein in all. Abwesen ist Pflicht.

Geschäftsmann

28 J. er., wünscht mit nettver. geschäftstätigen Mädch. zwecks

baldiger Heirat

bekannt zu werden. Vermögen erwünscht.

Best. Zuschriften mit Bild unter Nr. 407 an den „G. Gesellschaftler“

Landwirte!

Trockener und gesunder Stall nur durch

Gerwolf-Dauerlüfter

Deutsches Reichspatent Nr. 589572

Broschüre durch Bez. Vertreter **R. Ehrsam, Eumingen Nr. Nagold**

Die neuen Singer

Klassen 201 oder 88

Die hervorragenden Nähmaschinen.

Vertr.: G. Bühler - Altmontag, Marktplatz Niederl.: H. Osterle - Nagold, Hailerb. Str. 1

Sehe meine 42 Woch. trachtliche

Rohlfing-Elite

mit schönem Blüßen, mittelschwer, mittlerem Alter, fromm in jeder Beziehung, besonders gut säugend, vertraut als Einflüsterer, sowie gut im Zug, dem Verkauf aus

Fritz Gauß, Oberweiler

Ein älteres Arbeitspferd auch als Einflüsterer geeignet, verkauft p. rischwerl. Das Pferd kann Dienstag oder Donnerstag in Nagold l. d. Schwane besichtigt werden. Milchfuhrmann aus Jakob Geigle, Unterjettingen

Das Kraftfahrzeugwesen vom Heute

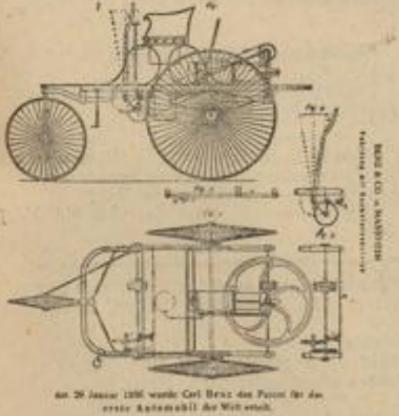
Sur Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung vom 15. Februar bis 1. März 1936

Größte Autoschau der Welt

Die in diesem Jahre in der Zeit vom 15. Februar bis 1. März in Berlin stattfindende Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung wird wiederum die größte Heerschau des Kraftfahrzeugwesens darstellen, die die Welt überhaupt kennt. Im Gegensatz zu den früheren Jahren werden für die Ausstellung nicht nur alle acht Hallen des Ausstellungsgeländes am Berliner Funkturm herangezogen werden; die große Zahl der Aussteller hat sogar noch den Neubau einer neunten Halle erforderlich gemacht. So kann mit Zug und Recht die diesjährige Deutsche Automobil- und Motorrad-Ausstellung mit ihren neun Hallen auf einer Gesamtfläche von insgesamt 45 000 Quadratmetern als die umfangreichste bezeichnet werden, die je auf der ganzen Welt stattgefunden hat.

Vor 50 Jahren — Reichspatent Nr. 37 435

Die Ausstellung erhält im Jahre 1936 eine besondere Note dadurch, daß sie eine Jubiläums-Ausstellung ist, denn vor 50 Jahren, am 29. Januar 1886, erhielt Karl Benz das „Deutsche Reichspatent Nr. 37 435“ für einen Dreiradwagen, der mit einer Benzinmotor-Maschine ausgerüstet war. Es war dies das erste Patent, das in Deutschland für einen richtigen Kraftwagen erteilt worden ist.



Karl Benz schreibt über diesen Tag, der weltgeschichtliche Bedeutung erlangt hat, in seinen Erinnerungen:

„So war ich gegen Ende des Jahres 1885 zu der Ueberzeugung gekommen, daß mein Wagen mehr sei als eine bloße Versuchskonstruktion ohne praktische Verwendungsmöglichkeit und ohne wirtschaftlichen Zukunftswert. Seht hielt ich die Zeit für gekommen, eine Patentschrift und Patentzeichnung zu entwerfen und einzureichen. Die Patentschrift ist überschrieben: „Fahrzeug mit Gasmotorenantrieb“ und beginnt mit den Worten: „Vorliegende Konstruktion bezweckt den Betrieb hauptsächlich leichter Fuhrwerke und kleiner Schiffe, wie solche zur Beförderung von ein bis vier Personen verwendet werden.“

Mit Staunen und mit Ehrfurcht wird man den vorstehenden Auszug aus der Patentschrift Nr. 37 435 betrachten, die den Anfang eines unerhörten Siegeszuges und Höhenentwicklung im Verkehrsweisen bedeutet.

Deutschlands Motorisierung

Gar kurz dünkten die vergangenen fünfzig Jahre, und doch ist es ein weiter Weg von

diesem ersten Dreiradkraftwagen Karl Benz's bis zu den heutigen Reichsaufbahnwagen. Unendlich viel Ruhe, deutscher Erfindergeist, ununterbrochener Arbeitswille mußten daran geleistet werden, um dieses Wunder in der Verkehrsentwicklung zu schaffen. Insbesondere seit der nationalsozialistischen Machtergreifung konnte im Verfolg der Arbeitspläne die Motorisierung größte Fortschritte machen. Dabei haben die Ergebnisse der um die Mitte des letzten Jahres durchgeführten Bestandserhebungen gezeigt, wie der seit drei Jahren ununterbrochen ansteigende Abfall immer mehr als Bestandszuwachs in Erscheinung tritt. Seit Mitte 1932 ist der deutsche Personenkraftwagenbestand von 561 000 auf 810 000, der Bestand an Lastkraftwagen von 174 000 auf 214 000 und der Bestand an Kraftfahrzeugen von 870 000 auf 1 100 000 gestiegen. Im Jahre 1934/35 ging die Zunahme des Bestandes an Personenkraftwagen über das hinaus, was in der Nachkriegszeit erreicht wurde. Aber mit all dem können wir uns noch nicht zufrieden geben, denn Deutschland hat im Vergleich mit anderen Ländern hinsichtlich seiner Motorisierung noch sehr viel Fortschritte zu machen, um den Abstand aufzuholen oder wenigstens zu vermindern. Die Tatsache, daß der Kraftfahrzeug-Abfall während der letzten Jahre in Deutschland sehr viel schneller gestiegen ist als in irgendeinem anderen Land, läßt dabei das Beste hoffen für die Zukunft.

Was wird zu sehen sein?

Die deutsche Automobil-Industrie wird mit den Vertretern der Automobilfabriken aller Länder die neuesten Konstruktionen des Weltkraftfahrzeugbaues zeigen. Vom billigen und wirtschaftlichen Kleinwagen bis zur größten Limousine, vom Leichtlastkraftwagen bis zu dem schwersten Güterfernverkehrskraftwagen, vom Kleinmotorrad bis zu den starken Reitwagenmaschinen, vom normalen Standardfahrzeug bis zu den modernsten Schwingachsern wird alles zu sehen sein, was in den letzten Jahren geschaffen worden ist. Besonders beachtlich ist dabei, daß auch neue Konstruktionen, die mit Erzeugnissen betrieben werden, gezeigt werden.

Erstmalig wird gezeigt werden, welche Kraftfahrzeuge die deutsche Automobilindustrie für das große im Bau befindliche Netz der Autobahnen für zweckmäßig erachtet.

Neben den Fahrzeugen selbst werden die für den Komfort der Fahrzeuge notwendigen Zubehör- und Ersatzteile in würdigem Rahmen der Deutlichkeit gezeigt werden. Aber nicht allein die Leistungen der deutschen Automobil- und Motorrad-Industrie und ihre Bedeutung für den Kraftverkehr werden dargestellt werden, sondern darüber hinaus auch alle diejenigen Gebiete, die zum weiteren Rahmen der Kraftverkehrswirtschaft gehören. Der besonderen Rolle, die dem Straßenbau im nationalsozialistischen Deutschland zu gewiesen ist, entspricht eine harte Berücksichtigung aller mit dem Straßenbau zusammenhängenden Fragen technischer und verkehrspolitischer Art. Ferner ist dem Kraftfahrersport eine besondere Stellung vorbehalten worden. Hat man doch in Deutschland die Förderung des Kraftfahrersports als eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Motorisierung

sehr genau erkannt. In den letzten Jahren konnten die deutschen Rennwagen in Deutschland selbst und auch im Ausland Sieg auf Sieg erringen. Die Ueberlegenheit der deutschen Rennwagen und damit überhaupt der deutschen Automobilindustrie wurde damit unter vollen Beweis gestellt.

Die Wehrmacht zeigt Sonderfahrzeuge. Großes Interesse werden bei den Besuchern auch die drei großen Stände des Reichsriegsministeriums, der Reichsbahn und der Reichspost erregen, ferner die Schau des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen. Von der Wehrmacht werden erstmalig eine Reihe besonders bewährter Sonderfahrzeuge gezeigt werden.



Fotos: G. I. Foto-Archiv GDA M.

Eine Ausstellung, die das Gesamtgebiet des Kraftfahrzeugwesens umfaßt, wird ferner auch in besonderem Maße das deutsche Kraftfahrzeug-Handwerk berücksichtigen müssen. Drum wird in einer Sonderchau des deutschen Kraftfahrzeug-Handwerks alles gezeigt werden, was zu einem modernen Tank- und Kundendienst gehört. Das Kraftfahrzeug-Handwerk ist ein überaus wichtiger Helfer bei der Motorisierung Deutschlands. Auch die Kraftfahrzeug-Handwerker haben in den letzten Jahren alles daran gesetzt, um die Errungenschaften und Fortschritte der Technik aufzunehmen und zu verwerten. Das Instandhaltungs- und Instandsetzungsproblem ist für uns sehr wichtig.

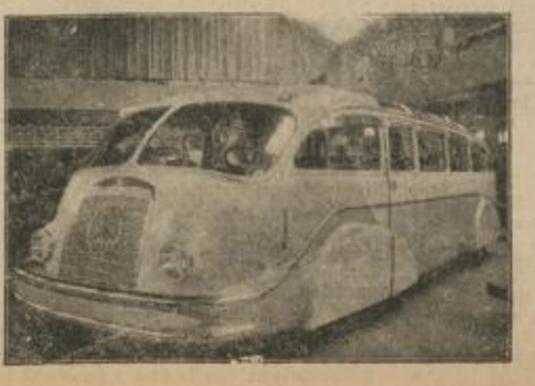
Autoschau — Volkschau

Auch in diesem Jahre werden wieder Tausende und Abertausende von Volksgenossen diese einzigartige Ausstellung besuchen, aber nicht nur als Schlachtenbummler, sondern recht viele von ihnen werden zur Autoschau kommen von dem Wunsch befeuert, jetzt auch ein Kraftfahrzeug erwerben zu können.

Und darum ist die kommende Automobil-Ausstellung im wirklichen Sinne des Wortes eine

„Volksausstellung“.

Sie ist so volkstümlich wie nur möglich gehalten. Es soll jeder nicht nur einen Gesamtüberblick über den Stand des Kraftfahrzeugwesens erhalten, sondern er soll auch die Gelegenheit haben, sich in Spezialtagen zu vertiefen und Anregungen für Sonderwünsche zu erhalten. Die Tatsache, daß nicht weniger als rund 100 Aussteller diese Volkschau beehren, bietet volle Gewähr dafür.



Die Reichsbahn gewährt hohe Fahrpreisermäßigungen

Für die Besucher der Autoschau gewährt die Deutsche Reichsbahn weitestgehende Fahrpreisermäßigungen. Neben Sonderzügen und Verwaltungsabteilungen, für die Fahrpreisermäßigungen bis zu 80 Prozent gewährt werden, erhalten alle Ausstellungsbesucher, die von Bahnhöfen innerhalb eines Kreises von rund 250 Kilometer um Berlin kommen, Sonntagsrückfahrkarten mit einer Ermäßigung von 33 1/3 Prozent. Die Karten gelten von Sonnabend, den 15. Februar, 0 Uhr, bis Montag, den 17. Februar, 12 Uhr mittags, von Sonnabend, den 22. Februar, 0 Uhr, bis Montag, den 24. Februar, 12 Uhr mittags, und von Sonnabend, den 29. Februar, 0 Uhr, bis Montag, den 2. März, 12 Uhr mittags. Die Rückfahrt muß spätestens jeweils am letzten Geltungstage, also am Montag, den 17. Februar, dem 24. Februar und dem 2. März, um 12 Uhr mittags angetreten werden. Die außerhalb der Entfernungsgrenze von 250 Kilometer ständig nach Berlin ausgegebenen Sonntagsrückfahrkarten erhalten ebenfalls eine verlängerte Geltungsdauer von Sonnabend, 0 Uhr, bis Montag, 12 Uhr mittags.

Von Orten, die jenseits der 250-Kilometer-Grenze liegen, und von denen keine Sonntagsrückfahrkarten nach Berlin ausgegeben werden, muß die Sonntagsrückfahrkarte (250 Kilometer) mit gewöhnlicher Fahrkarte erreicht werden.

Schematische Darstellung der 250 km-Grenze um Berlin



Billigste Eintrittspreise

Mit Rücksicht auf die Volkstümlichkeit der Ausstellung sind wiederum Volkstage eingerichtet worden, bei denen der Eintritt nur 1 RM kostet, und zwar am 19. Februar von 14 bis 20 Uhr, am 22. Februar ebenfalls von 14 bis 20 Uhr und am 1. März den ganzen Tag über. Am 23. Februar kostet der Eintrittspreis den ganzen Tag über 1,50 RM. An den anderen Tagen beträgt der Preis 2 RM, an den sogenannten Käufertagen, das ist am 17., 18., 20., 21. und 24. Februar, für die Zeit von 9 bis 14 Uhr beträgt der Eintrittspreis 3 RM. Dauerkarten, die auf den Inhaber ausgestellt sind, kosten 10 RM. Betrachter man viele Staffeln der Eintrittspreise und die hohen Preisermäßigungen von Seiten der Reichsbahn, so muß man sagen, daß der Besuch der Automobil-Ausstellung auch minderbemittelten Volksgenossen möglich ist.

Besonders muß noch auf die von der Ausstellungsleitung in der Deutschlandhalle vom 15. Februar bis 29. Februar, abends 8 Uhr, inigierete Renne „100 000 PS in der Deutschlandhalle“ hingewiesen werden. In der größten Sporthalle Europas wird für die Ausstellungsbesucher ein reichhaltiges musikalisches Programm, das von ersten Künstlern der Reichshauptstadt bestritten wird, geboten werden. Da die Deutschlandhalle unmittelbar an das Ausstellungsgelände anschließt, sollte kein Besucher verflumen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen.

Erparnis... Kammrad... Kfz... Heirat... en... ts... 415... 356... 1307... aschinen... Stute... 908... Oberweiler



Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 16. Februar 6.00 Galantkonzert 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht 8.30 Gumnacht I 8.35 Bauer, hör zu! 8.45 Sendepause 9.00 „Kaffeehaus-Winterreise“ 9.30 „Sommerabend unter Traubentann“ 10.30 Violinmusik 11.00 Unterhaltungsmusik Zwischen: IV. Olympische Winterspiele 1936 Von 14.00-14.10: Sonderbericht vom Spezial-Orchestra, Wien 14.30: Schachspiel Elisabeth 16.30 Schlußfeier der IV. Olympischen Winterspiele 1936 im Olympia-Stadion 18.00 Schwäbisch-alemannische Welt 18.30 Tausmusik 19.11 „Der Wäldchen tollt!“ 20.00 „Die goldene Hochzeit“ 20.55 Schlußkonzert 21.00 Melzer-Konzert 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	Montag, 17. Februar 6.00 Uboral 6.05 Gumnacht I 6.30 Frühkonzert Von 7.00-7.10: Frühnachrichten 8.00 Wasserhandmelodien 8.05 Wetterbericht 8.10 Gumnacht II 8.20 Unterhaltungsmusik 9.30 „Wintergäbe am Fenster“ 9.45 Sendepause 10.15 „Krad im Urenladen“ 10.45 Sendepause 11.30 „Für dich, Bauer!“ 12.00 Schlußkonzert 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Schlußkonzert 14.00 „Märlerei von Zwei bis Drei“ 15.00 Sendepause 16.00 Musik am Nachmittag 17.45 „Das Treiben steht dem Wäldchen“ 18.00 Frühkonzert	19.45 „Orlando - Ichachalen - für dich!“ 20.00 Nachrichten 20.10 Zur Unterhaltung 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 M. W. Mozart 23.00 „Wir bitten zum Tanz“ 24.00-2.00 Nachtmusik Dienstag, 18. Februar 6.00 Uboral 6.05 Gumnacht I 6.30 Frühkonzert Von 7.00-7.10: Frühnachrichten 8.00 Wasserhandmelodien 8.05 Wetterbericht - Bauernkalender 8.10 Gumnacht II 8.20 Unterhaltungsmusik 9.30 Sendepause 10.15 „Garmisch-Partenkirchen, ein Rückblick für die Jugend auf die IV. Olympischen Winterspiele“ 10.45 Sendepause 11.30 „Für dich, Bauer!“ 12.00 Mittagskonzert	13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Mittagskonzert 14.00 „Märlerei von Zwei bis Drei“ 15.00 Sendepause 15.15 „Von Blumen und Tieren“ 16.00 Musik am Nachmittag 17.40 „Von gelächelten jungen Gärtnerinnen und weissen alten Bräuten“ 18.00 Musik am Feierabend 19.45 „Mit Belle im schimmernden Schwelgen“ 20.00 Nachrichten 20.10 „Ein Radfahrer“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Zum 78. Geburtstag des Dichters Peter Jäger v. Montebell 22.55 Unterhaltungsmusik 24.00-2.00 Nachtmusik Mittwoch, 19. Februar 6.00 Uboral 6.05 Gumnacht I 6.30 Frühkonzert Von 7.00-7.10: Frühnachrichten 8.00 Wasserhandmelodien 8.05 Wetterbericht - Bauernkalender 8.10 Gumnacht II 8.20 Unterhaltungsmusik 9.30 Sendepause 10.15 „Garmisch-Partenkirchen, ein Rückblick für die Jugend auf die IV. Olympischen Winterspiele“ 10.45 Sendepause 11.30 „Für dich, Bauer!“ 12.00 Mittagskonzert	13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Mittagskonzert 14.00 „Märlerei von Zwei bis Drei“ 15.00 Sendepause 15.15 „Zwei Vindale am Bodensee“ 16.00 Musik am Nachmittag 17.40 Dauter-Darbin 18.00 Dauter-Nachmittag 19.45 Clara Rodermund erzählt 20.00 Nachrichten 20.15 Stunde der jungen Nation 20.45 Jitsus-Gumnacht 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Nachtmusik und Tanz 24.00-2.00 Nachtmusik
--	--	---	--	---

Wir blättern in alten Zeitungen Was im Jahre 1850 im Gesellschafter zu lesen war

Ungehobene Militärs,
welche Lust haben, den Schleswig-Holsteinern beizukommen, wollen sich an Unterzeichneten wenden, der ihnen die Einstands-Bedingungen mitteilen wird.
G. Jaiser, Buchdrucker.

Altensteig
Zur Nachricht
Schon seit einigen Jahren liegen bei mir Gesänge und Gebetbücher, die ich ausbessern oder binden mußte, ohne das sie die Eigentümer wieder abgeholt hätten. Indem ich nun dieselben auffordere, ihre Bücher abzuholen, füge ich nur noch bei, daß wenn in Zukunft ein solches Buch nicht innerhalb 3 Monaten abgeholt wird, ich nicht mehr dafür stehen kann.
Fr. Großmann, Buchbinder.

Kagold
Bei Unterzeichnetem ist zu haben:
Karte des Kriegsschauplatzes in Schleswig-Holstein mit Jütland und der Insel Fünen, sauber koloriert, Preis 21 kr. Obgleich schon viele derartige Karten erschienen sind, so ist doch unerschwinglich diese eine der besten, indem man dabei immer sehen kann, wenn die Zeitung dazu genommen wird, wie beide Heere stehen, welchen Fortschritt diese oder jene Armee gemacht hat. Bei dem allgemeinen Interesse, welches der Krieg in Schleswig-Holstein für jeden Deutschen hat, sollte sie in keinem Hause fehlen.
G. Jaiser, Buchdrucker.

Kagold
Verlorene Schreibtafel
Es ging am Montag von Bernau nach Gauenwald oder im Walde Ober-Neubann eine Schreibtafel verloren, die der Finder gegen eine Belohnung von 3 Kronenthalern abgeben wolle bei
G. Jaiser, Buchdrucker.

Kagold
Unterrichts-Angebote
Ein junger Lehrer wünscht, um seine freie Zeit auszufüllen - in hiesiger Stadt einen Kursus der französischen Sprache zu eröffnen und würde in der Woche einige Nachmittage diesem Geschäft widmen.

Der Beginn des Unterrichts kann in den nächsten Tagen beginnen und das Honorar wird sehr billig gestellt werden.
G. Jaiser, Buchdrucker.

Anfrage: Warum werden denn die Straßen in Kagold Nachts nicht mehr beleuchtet? Die städtische Behörde würde sich gewiß den Dank der Bürgerschaft verdienen, wenn sie diesem Mangel in den langen Winterabenden abhelfen würde.

Kagold
Bermittler Stad
Am letzten Markt wurde hier in einem Wirtshaus ein sehr schwerer starker Rohritod mit schwarzem Knopf und einer Zwinne aus Versehen mitgenommen, um dessen Zurückgabe ersucht wird. Sollte Jemand Gelegenheit haben, denselben zu sehen und macht davon Anzeige, so wird eine gute Belohnung neben Versicherung des Namens zugesichert von
G. Jaiser.

Altensteig
Verlorene Pfeife
Am Samstag, dem 2. November ging von Altensteig oder Genuhau nach Freudenstadt eine Porzellanpfeife, mit Neulüber beschlagen, schwarzem Rohr und mit dem Bildnisse eines



Ein Ehrengeschenk der Reichsregierung für die Teilnehmer von Garmisch Die Reichsregierung wird den Teilnehmern und Gästen der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen diese schöne Kaffeete aus weissem Kumpendurger Porzellan als Ehrengeschenk überreichen lassen.
(Schell Bilderdienst, W.)

Jägers mit Familie verloren, welche der Finder gegen Belohnung abgeben wolle bei
Goldarbeiter Badenhut.

Dem todtlichen Finder eines Haisens nebst Gewehr dabei, welche beide Gegenstände im Walde verlegt waren, wird hiermit zugerufen, daß er seinen Hund nützlich anwende und guten Gebrauch davon mache, vielleiht selbst Jagdliebhaber und nun durch Zufall in einen solchen Seßig gekommen.

Worüber das Ausland lacht
Irland
Der graubürtige, ernste alte Mann, der beim Betteln aufgesperrt worden war, verlangte nachdrücklich, vor einen höheren Beamten geführt zu werden. Schließlich setzte er es durch. „Herr Kommissar“, sagte er, „ich habe gebeten, mit einem höheren Beamten sprechen zu dürfen, weil ich hoffe, daß ich auf diese Weise die Antwort auf eine Frage erhalte, die mich seit langem beschäftigt. Wie ist es eigentlich zu erklären, daß das Betteln als Vergehen bestraft wird, während man das Wohlthun als Tugend preist?“

Abruzzen
Der schwarzbürtige maskierte Räuber trat aus dem dunklen Gebüsch hervor und richtete eine Pistole aus der Zeit Rinaldos auf den einsamen Wandweter.
„Geld oder Leben!“ sagte er.
Der einsame Wandweter hob mit bedauerndem Nicken die Schultern.

„Geld“, erwiderte er, „habe ich nicht. Und mein Leben? Lieber Freund, wenn Sie meine Frau kennen würden -!“

Holland
Der Richter warf einen strengen Blick auf den Angeklagten.
„In der Nacht vom Sonntag zum Montag“, sagte er, „haben Sie drei Polizeibeamte niederschlagen und demnach zugerichtet, daß sie noch jetzt im Krankenhaus liegen. Wie war das möglich?“
„Herr Richter“, sagte der Angeklagte: „ich hatte einen schwachen Augenblick.“

Amerika
Der Autobus, mit dem der Frauenklub aus Canton, Ohio, seine Erholungsfahrt machte, hielt am Ufer, der Reiseführer brüllte:
„Hier, meine Damen, sehen Sie den Niagara. Wenn Sie in Ihrem Gespräch einmal eine kleine Pause machen, hören Sie auch das donnernde Getöse der niederstürzenden Wassermassen.“

Schottland
„Wenig bin ich wert, Mutter? fragte der fünfjährige Eddie.
„Eine Million“, sagte die glückstrahlende Mutter - denn es lagte sie ja nichts und es ist ein solches Gefühl einen so wertvollen Besitz zu haben.
Der kleine Eddie bedachte sich eine Weile.
„Gut“, sagte er schließlich. „Dann kann ich riskieren, Gib mir eine Hypothek von fünf Cents, zu vier Prozent, auf zehn Jahre, mit oerteljährlichem Kündigungsgeld für mich. Ich will mir einen Kegel Schokolade kaufen.“

England
Der Mann, der nicht völlig nüchtern war, wandte sich mit einer Frage an den Polizisten: „Haben Sie nicht einen kleinen Hund gesehen?“
„Nein“, sagte der Polizist.
„Wie lange sind Sie schon bei der Polizei?“
„Zwölf Jahre“.
Der Mann, der nicht völlig nüchtern war, staunte:
„Wie ist das möglich?! Zwölf Jahre - und noch keinen kleinen Hund gesehen -?“

Wurstmarke zum Nachtbummer: „Heiße Wiener -?“
Nachtbummer, leicht angeheitert: „Sehr angenehm, ich heiße Pullmann!“
„Und jetzt“, erklärte der „Expeditionsleiter des Touristenwagens, „jetzt fahren wir an dem ältesten Wirtshaus Kürnbergs vorüber!“
„Warum denn?“ fragt ärgerlich ein dicker Herr.

Der letzte Junker von Rothenburg

Roman von Paul Hain.
48. Fortsetzung
Jörg aber tief:
„Bei Gott - Ihr habt viel an mir getan, Bruder Eusebius. Was müßt Ihr für eine Plage mit mir gehabt haben! Aber - Simmern, Ihr müßt hungrig sein wie ein Bär. Ich doch ein weiter Weg bis hier oben darauf. Und erzählen - erzählen müßt Ihr! Wie kommt Ihr hierher? Es ist ja alles wie ein Wunder. Ihr - aus dem tränkischen Land - und hier in der Einöde -“
„Schicksalswege“, murmelte Eusebius vor sich hin.
Simmern aber sagte:
„Wahrhaftig - reichschaffenen Hunger hab' ich, Junter.“
Da kam Leben in Bruder Eusebius.
„Verzeiht, Ihr Herren - ich seh' wie im Traum da. Seht Euch - dort an den Tisch - 's ist ein warmer Abend. Das Pferd bringe ich zum Stall - frisches Futter ist genug da. Und es soll ein verpugnetes Schmaulen und Waudern werden, meine Herren, unter Gottes Sternenzelt. Ich bring' Speise und Trank. Und einen Krug Wein hol' ich aus dem Keller herauf. Hab' selbst lang genug keinen Tropfen davon getrunken. Heut aber, mein' ich, ist die Zeit da, wo mir ihn brauchen können.“
Seine Augen hatten Blut und Feuer.
Er verschwand schnell im Hause.
Dort aber, wo er allein war, fand er eine Weile still, und etwas wie Verklärung erfüllte sein hageres, zerfaltetes Gesicht.
„Gott im Himmel“, flüsterte er mit zitternder Stimme, „gerade ich mußte ich retten - gerade ich! Sind meine Wege nicht wunderbar und deine Taten voll Güte? Gott im Himmel - du willst mir ein Zeichen geben deiner unerschöpflichen Gnade - und ich armergehr Mensch sehe da, bedrückt von deiner geheimnisvollen Allmacht!“
Er krüchte sich über die Stirn.

„Es gibt Geheimnisse - die uns erschauern lassen in Ehrfurcht!“
Er redete sich -
Simmern ließ sich nicht lange nötigen. Herzhaft griff er zu und nahm, was ihm Eusebius zu bieten hatte. Erzählte von seinen Irrfahrten. Der Wein blinkte in den Bechern.
„Borerst -“ unterdrück ihn Jörg - „Simmern - das Bärbele denkt an mich?“
„Sie hat Euch betrauert - und wohl dennoch im tiefsten gehofft - wie Liebe eben bis zum letzten hofft -“
„Bärbele - dieser erste Becher dir! Ich lebe. Bärbele! Du Süße, Holde!“
Jörg rief es in die Nacht hinein.
Und Bruder Eusebius trank bedächtlich und murmelte, während die beiden anderen die Becher laut hallend auf den Tisch stellten:
„Bärbele - Bärbele -“
Es war seltsam.
Und sein Blick irrte in die Dunkelheit hinein.
„So, Simmern - nun sprich. Erzähl! Und nachher wird Euch Bruder Eusebius berichten, wie er mich gefunden hat und wie es mir ergangen ist.“
Der nidte still.
„So soll es sein, Junter.“
Fast ärtlich ruhte sein Blick auf dem edlen, schönen, non innerer Freude überschimmerten Gesicht des Junkers. Und Simmern erzählte.
Von dem Tage an, da er Junker Jörg in der Klamm hinter Mainz im Stich lassen mußte. Vom Tode des Grafen Sieggert. Von Graf Walters Herrschaft. Von dem Testament des Verstorbenen, das so viele in Rothenburg anzeiwelfelten.
Eine tiefe Stille war.
Jörg war aufgestanden Erschüttert. Soviel Neues, Furchtbares - und er hatte nichts davon gewußt.
Eusebius legte ihm leicht die Hand auf die Schultern:

„Ruhig, ruhig, Junter - nur ruhig! Man erträgt gar vieles auf dieser Erde. Um - Bärbeles willen, Junter Jörg -“
Seine Stimme bebte.
„Um Bärbeles willen!“ murmelte Jörg leise. Bewundert. Blicke in Bruder Eusebius' Augen. Richte.
„Ja - Bruder -“
Der wandte sich still ab.
Blicke zu dem Abendhörn hinaüber, der nun in voller Pracht klar und nah über dem Bergkirchlein stand.
„Um Bärbeles willen -“
Simmern erzählte weiter.
Eusebius war abseits gegangen. Warum sollte er noch zuhören?
Er - hatte genug vernommen.
Stumm, abgekehrt, als wäre er allein, blickte er in den gestirnten Himmel.
Spät war es, als Jörg und Simmern sich erhoben und ins Haus gingen.
Bruder Eusebius lag schon auf seinem einfachen Strohlager.
Aber er schlief nicht.
Wer hätte hier oben in dieser Nacht schlafen können? -
Drei und zwanzigstes Kapitel.
Es war einige Tage später.
Ein goldener Sommerlag lag über den Bergen. Die Glöcklein der Kinder und Ziegen auf den Matten läuteten leise im Wind.
Junker Jörg trug ein neues Wams - und neue bunte Federn schmückten die Kappe auf seinem Haupt. Ein neues Schwert hing ihm am Leibgurt, und er sah aus, als hätte er sich gerade neu zu neuem Feßbegzug hergerichtet.
Wohlgefällig ruhte Simmerns Blick auf der Gestalt seines Herrn.
„Schaut aus, als rittet Ihr auf Brautichau, Junter“, sagte er lächelnd. -
Fortsetzung folgt.

OLYMPISCHE WINTERSPIELE



GARMISCH-PARTENKIRCHEN

1
9
3
6



Die Sonderberichterstatter der NS-Presse melden aus Garmisch-Partenkirchen:

Deutscher Sieg im Paarlauf

Maxie Herber und Ernst Baier erringen für Deutschland die dritte Goldmedaille

Am Donnerstag vormittag um 8.45 Uhr trat der Führer und Reichskanzler in Garmisch-Partenkirchen ein. Auf dem Bahnhof hatte die SS, unter Leitung von Obergroßgruppenführer Sepp Dietrich Aufstellung genommen. Der Führer begab sich sofort mit seiner Begleitung, der u. a. Reichsminister Dr. Goebbels, Stabschef Luge, Obergroßgruppenführer Brückner, Reichspresschef Dr. Dietrich und der Gauleiter des Traditionslandes München-Oberbayern, Wagner, angedörten, in das Olympische Eisstadion. Arbeitsdienstmänner mit geschuldeten Spaten bildeten auf dem Wege vom Bahnhof zum Eisstadion Spalier. Am Eingang zum Stadion wurde der Führer vom Reichsportführer von Tschammer und Osten und vom Präsidenten der 4. Olympischen Winterspiele, Dr. Karl Ritter von Holt, empfangen.

Wie ein Lauffeuer hatte es sich herumgesprochen, daß der Führer neuerlich dem Eisstadion einen Besuch abstatten würde. Pünktlich zur festgesetzten Eröffnungszeit traf auch der Reichskanzler mit seinem Adjutanten Obergroßgruppenführer Brückner ein, von stämmigen Heilkräften der vieltausendköpfigen Menge begrüßt, und nahm auf der Ehrentribüne Platz. Auch die Reichsminister Dr. Goebbels und Göring, Reichsriegsminister von Blomberg, die Vertreter des Internationalen Olympischen Komitees, Dr. Ritter von Holt und Reichsportführer von Tschammer und Osten fanden sich ein.

Der heitere, sonnige Tag war wie geschaffen für das einzige farbenschöne Bild, das sich später den aber Tausenden von Zuschauern bot, die im Stadion jedes Plätzchen besetzt hielten. Besonders hervorzuheben ist, daß sämtliche Paare vor dem Start sich in Front zur Ehrentribüne aufstellten und mit erhobener Rechten den Führer begrüßten.

Gute Leistungen des Ehepaars Cliff
Als erstes Paar liefen Andrew Garland/Fraser Sweatman (Kanada). Sie zeigten ein ansprechendes Programm ohne besondere Schwierigkeiten mit zahlreichen Hebe-Figuren, die aber in der neuen Wertung nicht mehr gerechnet werden. Dann kommen Hildegard Schwarz/Edward Selch (Vestland) an die Reihe. Sie laufen zwar schöne Spiralen, aber ihre Körperhaltung ist nicht edel genug.

Das dritte Paar ist das englische Ehepaar Violet und Leslie Cliff, das bei den Europameisterschaften in Berlin hinter Marie Herber und Ernst Baier den zweiten Platz belegt hatte. Es baute ein schwieriges Programm recht geschickt auf, in dem fast alle Figuren gezeigt werden, die im internationalen Kunstlaufen heute verlangt sind. Es verriet typisch englische Schule, sehr schöne Stand- und Spiraltouren mit ausgezeichneter Platzverteilung. Seine Haltung war gut, der Stil kläglich. Louise Constantine-Robert Verdun (Belgien) zeigten ein ganz ansprechendes Programm, das sie aber technisch zu wenig durchgearbeitet hatten.

Beifallsstürme um Herber-Baier
Dann kam das deutsche Europa-Meisterpaar Marie Herber-Ernst Baier, das nach der eigens von Jeller komponierten Musik läuft. Das Programm ist schlicht, aber edel vorgetragen, es war ein abgerundete meisterhafte Leistung, die auch durch zwei kleine Fehler von Marie nicht beeinträchtigt wurde. Diese Fehler kommen in erster Linie auf das Konto der Zuschauer, die von den großartigen Leistungen hingekissen, sich immer wieder zu spontanen Beifallsstürmen hinreißen ließen. Die Deutschen vertraten einen ganz anderen Stil im Kunstlaufen, als alle bis dahin aufgetretenen Paare. Sie verzichteten auf Effekthascherei und ließen ihr bis ins kleinste vorbereitete Programm weit besser, als vor wenigen Wochen noch in Berlin. Es ist deutlich erkennbar, daß nicht die

Musik den Lauf geschaffen hat, sondern das große Können unseres Meisterpaars das Musikalische beherrscht.

Die kluge Raumausnutzung und geschickte Verteilung der Figuren sind ein Zeichen der vollendeten Beherrschung der Technik, des Rhythmus und des gegenseitigen Verständens. Wie spielend legten sie Figuren auf das Eis, von denen jeder Fachmann weiß, daß sie doch so unheimlich schwierig sind. Leider wurden die Vorführungen von Marie Herber-Ernst Baier durch einen Irrtum des Zeitnehmers durch den Gongschlag zu früh abgebrochen. Nicht endemwollender stürmischer Beifall belohnten Marie Herber-Ernst Baier für ihre vollendete Darbietung.

Ritter/Szollas enttäuschend

Nach weiteren Läufen trat das mit größter Spannung erwartete Weltmeisterpaar Emilia Ritter-Laszlo Szollas auf, die wohl das schwierigste Programm von allen Bewerbern vorführten. Aber gerade der gezeigte Schwung und die taktisch kluge Laufweise betonten allzu stark das Raffinierte der bereits etwas erstarrten Kunst der beiden alten Routiniers.

Besonders deutlich war das bei den genau in die Mitte des Platzes gelegten technischen Figuren zu bemerken. Bei den Uebergängen machte sich hin und wieder eine leichte Reibbarkeit spürbar. Trotz aller Eleganz und einem Brillanzfeuerwerk von Technik hinterließ das Weltmeisterpaar doch nicht den Eindruck, daß es die Deutschen Marie Herber-Baier übertroffen hätte.

Die Ueberraschung

Eine ganz ausgezeichnete Kür trug darauf das noch außerordentlich junge Geschwisterpaar Ilse und Eril Paulin vor. In vorzüglicher Körperhaltung, beweglich und flüssig, legten die Zwei eine Kür hin, die von wunderbaren Rond-Kombinationen ausgezeichnet war. Blendend diese Abwechslung, vollendet in allen Einzelheiten der ausgeführt schönen Figuren, alles in allem vollendete Wiener Schule bei großartiger Platzverteilung. Alles, was man in ein Olympiaprogramm hineinlegen kann, war da. Nicht mehr und nicht weniger, nirgends war etwas wiederholt, und die Ausführung der Figuren nicht zu übertreffen. Das Abschneiden dieses jungen Paares — Ilse ist 14, Eril 16 — kam ganz überraschend. Ihre Leistung

ist eine der schönsten und besten, die man seit Jahren gesehen hat. Die noch zur Entscheidung antretenden drei letzten Paare kamen an das bisher gezeigte Können nicht mehr heran.

Nicht bloß an der Spitze, sondern auch im Mittelfeld fiel die Entscheidung sehr knapp aus. Bemerkenswertes wurde die Reihenfolge verhältnismäßig nicht allein nach der erzielten Punktzahl, sondern nach dem Gesamteindruck des Paares bestimmt. Auch die zweiten deutschen Vertreter Eva Pramiß und Otto Weiß schnitten vorzüglich ab. Kurz nach 19 Uhr gab das Kampfsgericht folgende amtlichen Ergebnisse aus:

1. Herber-Baier (Deutschland) Platzierter 11, 11,5 Punkte; 2. Ilse und Eril Paulin (Österreich) Platzierter 10,5, 11,4 Punkte; 3. Ritter-Szollas (Ungarn) Platzierter 10,5, 10,8 Punkte; 4. Broda und Anita Szefrenkova (Ungarn) Platzierter 10,5, 10,6 Punkte; 5. Maribel Vinson-Gil (USA) Platzierter 10,5, 10,4 Punkte; 6. Louise Bertram-Roberts (Kanada) Platzierter 10,5, 9,5 Punkte; 7. Ehepaar Cliff (England) Platzierter 10,5, 10,1 Punkte; 8. Eva Pramiß und Otto Weiß (Deutschland) Platzierter 10,5, 9,5 Punkte; 9. Ehepaar Constantine-Robert (Belgien) Platzierter 10,5, 9,1 Punkte; 10. Internationale Paarung (England) Platzierter 10,2, 9,8 Punkte; 11. Grace und James Maden (USA) Platzierter 10,2, 9,1 Punkte; 12. Andrea Garland-Sweetman (Kanada) Platzierter 10,0, 8,7 Punkte.

Norwegen triumphiert in der Kombination

Im Sprunglauf sichern sich drei Norweger die ersten Plätze / Bogner rückt vor

Ein herrlich schöner Tag war den Schiläufern beschieden, die sich am Donnerstag früh in der Entscheidung der olympischen Kombination im Schilauflauf gegenüberstanden. 48 Springer aus 15 Nationen hatten sich hierzu eingefunden, die in zwei Gängen um die Goldmedaille kämpften.

Von der kleinen Olympia-Schanze gestaltete das klare Wetter einen weiten Blick in das ganze Werdensfelder Tal. Wie zum Greifen nahe schauten die Berge herüber. Auf vielen Wegen zogen Tausende von Zuschauern herbei, schwarze Wagenkolonnen wanden sich durch das geschlossene Weiß der wunderschönen Schneelandschaft. 20 000 Zuschauer hatten sich schon lange vor Beginn des Kombinations-Sprunglaufes im Eisstadion eingefunden. In etwa 100 Meter Höhe zog Oberst Abel mit seinem Segelflugzeug „Abnospeter“ seine Kreise. Als er einen Vorring vollendete, land er von unten her stürmischen Beifall.

Von einem noch mächtigeren Orkan des Jubels begrüßt, betrat der Führer und

Reichskanzler die Tribüne des Olympia-Schilauflaues. In seiner Begleitung befinden sich Ministerpräsident Göring, Reichsminister Dr. Goebbels, Stabschef Luge, Obergroßgruppenführer Brückner, Reichspresschef Dr. Dietrich, Gauleiter Wagner und andere.

Eisgruber springt 51,5 Meter

Die Spannung unter den Zuschauern und Fachleuten war aufs höchste gestiegen. Überall werden die Aussichten der einzelnen Nationen erörtert. Den Beginn machte der deutsche Schimeister Wilhelm Bogner mit einem schönen sicheren 45-Meter-Sprung.

Wesentlich kürzer, auf die 40-Meter-Marke, sprang der Norweger Brodahl auf. Dann zeigte der Finne Valonen mit einem 52-Meter-Sprung, der lange der weiteste blieb, großes Können. Der Tscheche Zaher sprang mit 49 Meter gleichfalls sehr stattlich. Gumpold-Deutschland, kam auf 45 Meter, der Italiener Menardi sprang schlecht ab und erreichte nur 37,5 Meter. Gut sprang wieder

der Japaner Sekido mit 43 Meter. Orlewicz-Polen landete bei der 41-Meter-Marke, Desterhöft-Norwegen bei 44 Meter, der Kanadier Ball bei 40,5 Meter der Norweger Haggen bei 42 Meter, und der Tscheche Beranauer bei 45 Meter.

Dann gab es den ersten Sturz, der dem Italiener Buerich passierte, der darauf aufgab. Der Österreicher Dellecarth sprang 48 Meter weit, der Schweizer Julien 43 Meter. Der Amerikaner Ottar Satre stürzte. Sehr schön war der Sprung von Stanislaus Maruszak, Polen, mit 51 Meter. Murama, Finnland, kam auf 49 Meter, der Japaner Sekido zeigte mit einem 48-Meter-Sprung eine wunderbare Haltung. Von dem Deutschen kam Toni Eisgruber mit 51,5 Meter am weitesten und fand dafür viel Beifall. Andreas Maruszak, Polen, landete bei 46 Meter. Nicht ganz einwandfrei sprang Hoffsbalken, der bei 47 Meter aufkam, aber dabei eine unsichere Armhaltung zeigte. Der Kanadier Mobraeten kam noch auf 49 Meter.



Um die Goldmedaille im Paarlauf. Links: Das ungarische Weltmeisterpaar Ritter-Szollas, das den 3. Platz im olympischen Wettbewerb belegte. Mitte: Unser deutsches Meisterpaar Marie Herber-Ernst Baier, das die Goldmedaille errang. Rechts: Die jungen österreichischen Geschwister Paulin landeten überraschenderweise knapp hinter Herber-Baier auf dem 2. Platz.



Friedel Wagner, Deutschland, auf 40 Meter. Die besten Sprünge zeigten im zweiten Durchlauf nachfolgende Teilnehmer: Bogner, Deutschland, 49 Meter; Robraeten, Kanada, 52 Meter; Brodahl, Norwegen, 47 Meter; Salonen, Finnland, 54,5 Meter; Gumpold, Deutschland, 46 Meter; Renardi, Italien, 40 Meter; Sekido, Japan, 45 Meter; Oestertli, Norwegen, 48 Meter; Gagen, Norwegen, 46 Meter; Paul Ottar Saetre, Amerika, 53 Meter; Kurama, Finnland, 48 Meter; Brana, Tschechoslowakei, 49 Meter; Schugach, Japan, 48,5 Meter; Anton Siggrud, Deutschland, 49 Meter; Meier, Oesterreich, 49,5 Meter; Andres Narvora, Polen, 47 Meter; Hoffballen, Norwegen, 45,5 Meter; Lindgren, Schweden, 53 Meter; Friedel Wagner, Deutschland, 46 Meter; Röstinger, Oesterreich, 48,5 Meter.

Die deutschen Teilnehmer an der Kombination haben im Sprunglauf ganz hervorragend abgeschnitten. Zwar konnten unsere Vertreter dem Finnen Salonen den Sieg im Sprunglauf mit den hervorragenden Weiten von 52 und 54,5 Meter nicht streitig machen, aber alle Deutschen blieben dennoch im Vorderfeld. Nur der im ersten Durchgang geführte Amerikaner Saetre und der Schwede Lindgren blieben über den Weiten der Deutschen. Von ihnen stand Siggruber mit 51,5 Meter den weitesten Sprung und kam damit auf den 2. Platz im Sprunglauf.

Kombination

1. Olofsson, Norwegen-Kombi. 240, Sprunglauf 190,3, Kombination 490,3; 2. Erik Ojala, Finnland-Kombi. 227,8, Sprunglauf 192, Kombination 419,8; 3. Saetre, Norwegen-Kombi. 225,5, 182,2, Kombination 407,7; 4. Gauri, Finnland-Kombi. 178,6, 222,6, Kombination 401,2; 5. Brantoft, Finnland-Kombi. 219, 175,3, 394,3; 6. Berndt, Oesterreich-Kombi. 205,1, 188,7, Kombination 393,8; 7. Ojala, Finnland-Kombi. 184,1, 208,9, Kombination 393,0; 7b. Kurama, Finnland-Kombi. 187,5, 205,5, Kombination 393,0; 11. Gumpold, Deutschland-Kombi. 193,2, 190,3, Kombination 383,5; 12. Gumpold, Deutschland-Kombi. 190,1, 190,3, Kombination 380,4; 17. Meier, Oesterreich-Kombi. 180,2, 192,7, Kombination 372,9; 22. Paul Ottar Saetre, Deutschland-Kombi. 172,3, 212,1, 384,4.

Sprunglauf zur Kombination

1. Salonen-Finnland 1. Sprung 52 Meter, 2. Sprung 54,5 Meter; 2. Erik Ojala-Deutschland 51,5 Meter; 3. Saetre-Deutschland 50 Meter; 4. Gumpold-Deutschland 49 Meter; 5. Kurama-Finnland 48 Meter; 6. Brana-Tschechoslowakei 48 Meter; 7. Lindgren-Schweden 47 Meter; 8. Gumpold-Deutschland 46 Meter; 9. Meier-Oesterreich 45,5 Meter; 10. Hoffballen-Norwegen 45 Meter; 11. Narvora-Polen 44 Meter; 12. Friedel Wagner-Deutschland 40 Meter; 13. Renardi-Italien 40 Meter.

Diesmal siegte Mathisen

Norwegens 3. Goldmedaille im Eishockeyspiel. In prächtigem Sonnenschein lag die eisige Glashalle des Riekerlees, als am Donnerstagmorgen mit dem 1500. Meter-Lauf der dritte Wettbewerb der Eishockeyspiele entschieden wurde. Man war natürlich besonders darauf gespannt, ob es dem Norweger Juar Ballangrud, der sich bisher in den beiden vorigen schon ausgetragenen Läufen als Sieger zwei Goldmedaillen holte, gelingen wird, auch über 1500 Meter den Sieg zu erkämpfen. Diese Strecke legt ihm eigentlich besonders gut, so daß man allgemein überrascht wurde, als der Norweger schon im vierten Lauf von seinem Landsmann Mathisen überboten wurde.

Im zweiten Lauf gab es einen spannenden Kampf zwischen dem Deutschen Heinz Sames und dem einzigen australischen Teilnehmer der Winterolympiade, George Kenned. Sames vollbrachte eine bemerkenswerte Leistung. Er war dem Australier klar überlegen und beendete seinen Lauf in 2:29,3. Kenned lag um über 2 Sekunden zurück. Die größte Aufmerksamkeit gehörte zunächst dem dritten Lauf, fanden sich doch hier in Ballangrud-Norwegen und dem Amerikaner Geo Freijinger zwei Spitzen-

kämpfer gegenüber. Es entspann sich ein heftiger Kampf, der erst auf der letzten Geraden zugunsten des Norwegers entschieden wurde. Ballangrud siegte 2:20,2. Freijinger benötigte 2:21,3. Doch schon der nächste Lauf, in dem ebenfalls zwei starke Läufer gepaart waren, nahm Ballangrud keine Siegesaussichten. Der Oesterreicher Max Stiepl und der Norweger Charles Mathisen gingen an den Abflug. Der Norweger kam in der zweiten Runde in Führung und legte sehr gleichmäßig seine Runden in großer Schnelligkeit zurück. Er lief mit einer beachtlichen Sicherheit und famosen Kurventakt. Mathisen siegte in der vorzüglichen Zeit von 2:19,2 Min. Max Stiepl lag 25 Meter zurück und brauchte 2:21,6.

Der 7. Lauf führte den deutschen Meister Willy Sandtner mit dem starken Finnen Blomquist zusammen. Sandtner war zwar dem Finnen nicht ganz gewachsen, der Nordländer erwies sich aber als ausgezeichnete Schrittmacher und führte den

Ränderer in neuer deutscher Rekordzeit von 2:25,3 über die Strecke. Blomquist benötigte als Gewinner des Laufes 2:23,2 Minuten. Sandtner leistete erheblichen Widerstand und ließ sich erst auf der letzten Geraden überholen.

Die Zeit des Norwegers Mathisen wurde von den vorigen Läufen nicht mehr erreicht. Mathisen eroberte mit 2:19,2 in neuer olympischer Rekordzeit auch die dritte Olympische Goldmedaille im Eishockeyspiel für Norwegen; Ballangrud wurde mit 2:20,2 Gewinner der silbernen Medaille und Wajenus-Finnland behielt den dritten Preis in 2:20,9.

1500-Meter-Eishockeyspiel

1. Mathisen-Norwegen 2:19,2 (Goldene Medaille); 2. Ballangrud-Norwegen 2:20,2 (Silberne Medaille); 3. Wajenus-Finnland 2:20,9 (Bronzene Medaille); 4. Arvinkinen-Finnland 2:21,3; 5. Max Stiepl-Oesterreich 2:21,6; 6. Sandtner-Deutschland 2:25,3; 7. Sames-Deutschland 2:26,5.

Deutschland mit 6:2 besiegt Weltmeister Kanada schaltet Deutschlands Eishockey-Mannschaft aus

Die schwachen Hoffnungen, die man in Deutschland allerorts nach dem guten Abschneiden unserer Eishockey-Nationalmannschaft bezüglich der Teilnahme an den Endspielen hegte, wurden am Donnerstagabend jäh zunichte gemacht. Kanada, der Weltmeister und dreifache Olympiasieger, schaltete die von dem schwereren Spiel des Vortages noch etwas mitgenommene deutsche Mannschaft verhältnismäßig glatt aus. Die Kanadier siegten mit 6:2 (1:0, 3:0, 2:2) und belegten somit hinter dem Ueberreichungssieger der Gruppe I England (5:1 Punkte) mit 4:2 Punkten den zweiten Platz vor Deutschland. Da nur die zwei Besten jeder Gruppe in den Endkampf kamen, ist Deutschland somit aus dem weiteren Weltbewerb im Eishockey ausgeschaltet.

1:0 im ersten Drittel

Bis zum Beginn des Spieles war das Stadion bis auf den letzten Platz besetzt. Auf der Ehrentribüne wohnten auch Ministerpräsident Göring und Reichsminister Dr. Goebbels dem Kampf bei. Vom ersten Augenblick an macht sich die Ueberlegenheit der Kanadier, die in prächtiger Verfassung sind und nicht, wie die Deutschen, ein so schweres Spiel hinter sich haben, bemerkbar. Den ersten Schuß bringt der Deutsche Kogel an, kann aber vom Mittelfeld aus nichts ausrichten. Dann steht

Egginger im Mittelpunkt des Geschehens. Er hält lächelnd einen 3-Meter-Schuh von Reville. In der 7. Minute erzielt Kanada den Führungstreffer. Nach einem groß angelegten Angriff nimmt Farguharson eine Schräg von links kommende Vorlage auf und es heißt 1:0. Das Spiel wird hart. Reville und Wiedemann müssen für eine Minute vom Feld.

Ermüdungserscheinungen bei Deutschland

Trotz aller Störungsvorfälle fällt in der vierten Minute des zweiten Spieldrittels bereits der zweite Treffer für Kanada abermals durch Farguharson, der Egginger im deutschen Tor überrollt. Die Deutschen sind weiterhin in die Verteidigung gedrängt. Nachdem heftige Vorstöße der Kanadier abgewehrt waren, wird Kogel bei einem Zusammenprall verletzt und scheidet für kurze Zeit aus. Die Kanadier greifen unentwegt an und Reville erhöht auf 3:0. Die Ueberlegenheit der Kanadier wird immer klarer, je mehr die Deutschen nachlassen. Ein wunderbarer Durchbruch von Thomson führt zum vierten Tor.

Aufregung im letzten Abschnitt

Das letzte Drittel begann mit einem Alleingang von Kogel. Die Deutschen versuchen wenigstens noch das Schrottor zu retten und

das Unwahrscheinliche gelingt ihnen auch. Eine gute Zusammenarbeit bringt die Deutschen vor das kanadische Tor. Strobl schießt von links, die Scheibe prallt ab. Wiedemann ist zur Stelle und unhaltbar stürzt der Ball in den Kasten. Die Kanadier geben keine Ruhe. Farguharson bricht durch. Egginger wehrt ab und schon fällt der fünfte Treffer der Kanadier aus einem Gedränge heraus. Egginger war herausgelaufen, so daß Germain ins leere Tor einschleusen konnte. Das Spiel wird etwas rauher. Das Publikum tobt. Schibuska prallt mit einem Kanadier zusammen und wird vom Schiedsrichter Brown trotz des Einspruchs des zweiten Schiedsrichters Tobulski-Polen zusammen mit dem Kanadier Thomson herausgestellt.

Raum sind die Seiten gewechselt, da fällt auch schon das 6. Tor durch Reville. Ein gut vorgetragener Angriff der Deutschen führt unter dem Jubel der Massen durch Strobel zum zweiten deutschen Treffer, ehe der Schlußpfiff ertönt.

England - Ungarn 5:1

Im ersten Spiel des Olympischen Eishockeyturniers am Donnerstagmorgen erlängte sich England durch einen 5:1-Sieg (1:0, 3:1, 1:0) über Ungarn die Teilnahmeberechtigung an den Endspielen. Trotzdem entwickelte sich vor den 4000 Zuschauern, unter denen auch der Führer und Reichsführer amwesend war, ein wenig aufregendes Spiel ab. Den Engländern fehlte noch der schwere Kampf vom Vortag gegen Deutschland in den Knochen, und sie verhielten anscheinend wenig Lust, große Angriffsleistungen zu zeigen. Dank des besseren spielerischen Könnens waren sie aber doch, vornehmlich im letzten Abschnitt, leicht überlegen und siegten mit 5:1 verdient. Die Ungarn hatten im ersten und letzten Abschnitt ihre besten Momente.

Tschechoslowakei - Oesterreich 2:1

Das erste Spieldrittel brachte keine besonderen Momente. Das zweite Drittel brachte innerhalb von zwei Minuten drei Tore. Nach einem prächtigen Alleingang erzielte Staneur für Oesterreich den ersten Treffer. Eine Minute später schaffte D. Jiroiska den Ausgleich und konnte auch den zweiten Treffer bald darauf erzielen. Die Oesterreicher drängten, es gab gefährliche Momente vor dem Schiedsrichter, wobei auch mal das Gehäuse umstürzte und den Verteidiger Kofel unter sich begrub. Das letzte Drittel brachte heftige Angriffe der Oesterreicher, aber die tschechische Deckung war unüberwindlich und hatte an dem 2:1-Sieg großen Anteil.

Die Rasenspiele am kommenden Sonntag

In Garmisch-Partenkirchen werden am Samstag und Sonntag die letzten olympischen Siegespreise vergeben und mit der feierlichen Siegerehrung findet alsdann der erste Teil der XI. Olympiade, die 4. Olympischen Winter Spiele, den Abschluß. Daneben geht aber auch der andere Sport seinen Weg.

Fußball

Die in der deutschen Fußballmeisterschaft in allen Gauen noch offen stehenden Entscheidungen machen die Spiele heuer ausnehmend reizvoll. Ganz besonders jetzt, wo der Abschluß vor der Tür steht, und dennoch noch viele Mannschaften Meisterschaftshoffnungen hegen und ebenso viele um den Verbleib in der obersten Klasse bangen müssen.

In der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn stehen sich die beiden langjährigen Widersacher in der Württembergischen Meisterschaft, VfB. und Stuttgarter Kickers, gegenüber. Für die Kickers würde ein Sieg über den Altmeister die endgültige Sicherung des Meistertitels zwar noch nicht bedeuten, es wäre dahin aber ein großer Schritt vorwärts getan. Für den VfB. ist ein Punktverlust gleichbedeutend mit einem Verzicht auf die Verteidigung des Titels. Der Vorkampf, ebenfalls in der Adolf-Hitler-Kampfbahn ausgetragen, endigte unentschieden. Das und der Charakter des Lokalkampfes deuten schon an, daß auch diesmal der Spiel Ausgang sehr offen ist.

Nicht ohne Sorgen fährt der Tabellenweite, Stuttgarter Sportclub, nach Zuffenhausen. Die Leute von der Schlotwiese haben selber die Punkte dringend nötig, um auch im nächsten Jahr wieder in der ersten Klasse spielen zu können. Ein Sieg des Sportclubs liegt nach den bisher gezeigten Leistungen wohl näher, aber auch eine Punkteteilung oder ein voller Erfolg des VfB. Zuffenhausen wäre keine Ueberraschung. Das Almer Oststreffen steigt diesmal, wie schon in der letzten Spielzeit, im Zeichen einer drückenden Witterungsgefahr des Almer VfB. 94. Da auch der VfB. Almer noch nicht ganz über dem Berg ist, wird es beiderseits nicht an entschiedenem Siegeswillen fehlen. Die Ehlinger Sportfreunde könnten sich mit einem Sieg über die Spielvereinigung Cannstatt endgültig in Sicherheit bringen. Die Cannstatter pflegen jedoch die Punkte nicht zu verschütten, und

sie fahren auch nicht ohne Hoffnungen nach Ehlingen.

Süddeutsche Gauliga

Württemberg
Eintracht Riedern - VfB. Stuttgart
VfB. Zuffenhausen - VfB. Stuttgart
1. VfB. Almer - VfB. Almer
Ehler, Ehlingen - VfB. Cannstatt
Baden
Karlsruher SV - VfB. Waldhof
VfB. Rastatt - VfB. Rastatt
VfB. Pforzheim - Germania Pforzheim
Hessen
VfB. Kassel - VfB. Kassel
VfB. Kassel - VfB. Kassel
Sachsen
Eintracht Frankfurt - VfB. Dresden
VfB. Leipzig - VfB. Leipzig
VfB. Leipzig - VfB. Leipzig
VfB. Leipzig - VfB. Leipzig

Württembergische Bezirksklasse

Abteilung Unterland
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
Abteilung Stuttgart
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
Abteilung Oberland
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
Abteilung Schwarzwald
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
Abteilung Oberrhein
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart
VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart

Handball

In der Württ. Handballgauliga haben es die zwei führenden Mannschaften in Heimspielen verhältnismäßig leicht, ihre Plätze zu verteidigen. Der VfB. Almer-Kad. sollte auf einem Platz nach Kampf mit dem VfB. Almer fertig werden. Ebenso muß man der VfB. Stuttgart einen vollen Erfolg über den VfB. Bad Cannstatt zutrauen. Die VfB. Schwenningen kann den Anschluß wahren, wenn ihr ein Sieg über die VfB. Ehlingen gelingt. Ein Sieg der VfB.

mannschaft erscheint am unwahrscheinlichsten in dem Stuttgarter Treffen zwischen Stuttgarter VfB. und VfB. Schwenningen. Der Spielplan lautet:

VfB. Almer - VfB. Almer
VfB. Stuttgart - VfB. Cannstatt
VfB. Schwenningen - VfB. Ehlingen
Stuttgarter VfB. - VfB. Schwenningen

Kurz, aber wichtig

In Württemberg wird am Samstag die Mannschaftsmehrkampfschaft im Ringen entschieden. Der bisher ungeschlagene Titelverteidiger VfB. Almer tritt im Rückkampf auf dem VfB. 95 Stuttgart, der mit einer Niederlage bisher den zweiten Platz hält. Schon ein Unentschieden würde Almer die Meisterschaft wiederum bringen.

Die Gewichtheber stehen am Samstag und Sonntag in den ersten Auscheidungskämpfen der Bezirke für die Olympischen Spiele. Im Bezirk II kämpfen die Federgewichtheber und Halbschwergewichtheber in Ehlingen, die Leichtgewichtheber in Göttingen, die Weltgewichtheber in Schnaitheim. Im Bezirk I tritt am Sonntag das Federgewicht in Winterbach, das Weltgewicht in Kornwestheim und das Mittelgewicht in Hedelfingen an.

Endlich ist es so weit, daß in Schwenningen am Wochenende die württembergisch-badischen Meisterschaften im Eishockey abgewickelt werden können. Im Eishockey dürften der Titelverteidiger VfB. Schwenningen und der Stuttgarter VfB. in der Entscheidung zu erwarten sein. Im Kunstlaufen der Männer und Frauen ist mit Sicherheit nur auf eine Titelverteidigung durch Altmeister Walker zu rechnen, während in den übrigen Meisterschaftswettbewerben wohl neue Leute zum Zuge kommen werden.

Was ist heute los?

8.00 Uhr: Schidauerlauf (50 Kilometer).
10.00 Uhr: Eishockey.
14.30 Uhr: Eishockey (Kürlaufen f. Damen).
21.00 Uhr: Eishockey.



Der Schwede Larsson siegte im 15-km-Langlauf (Bild: Wap)